

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. k. d. l. Behörden in Schneeberg, Abznitz, Neukirchen, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Verleger: Max 81 und St. 28 (Kant. Nr.) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 2051. Druckort: Dörfchen Schwarzenberg.

Wichtigste Anzeigen für die am nächsten erscheinende Nummer als normierte 9 Uhr in den Hauptredaktionellen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben an vorgedruckten Tagen kann an bestimmter Stelle nicht gegeben werden, auch nicht für die Richtigkeit der durch Fernsprecher auszuführenden Angaben. — Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben, die durch Fernsprecher auszuführenden Angaben. — Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben, die durch Fernsprecher auszuführenden Angaben.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ enthält täglich die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. k. d. l. Behörden in Schneeberg, Abznitz, Neukirchen, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Nr. 32.

Donnerstag, den 7. Februar 1929.

82. Jahrg.

## Amthliche Anzeigen.

Die Ausführung der elektrischen Lichtanlage für das neue Amtsgebäude des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg soll vergeben werden. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Neubau“ sind bei dem Bezirksverband bis Dienstag, den 12. Februar 1929, vorm. 10 Uhr, einzulegen. Zu diesem Zeitpunkt findet die Öffnung statt. Auswahl und Ablehnung der Angebote bleibt vorbehalten. Vorbrude für die Angebote sind bei dem Bezirksverband gegen Erstattung einer Gebühr von 1 RM. vom 7. Februar 1929 ab erhältlich. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, den 5. Februar 1929.

Freitag, den 8. Februar 1929, nachm. 3 Uhr, soll in Schwarzenberg ein Bücherschrank meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Sammelort der Bieter: Restaurant Schützenhaus.

**Beitragungsstelle des Finanzamts Schwarzenberg.**  
Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Gewerbesteuererklärung für das Rechnungsjahr 1929.

Die Steuererklärungen für die Gewerbesteuer sind in der Zeit vom 11. bis 28. Februar 1929 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vorbrude abzugeben. Letztere können von der unterzeichneten Veranlagungsbehörde bezogen werden.

- I. Die Verpflichtung zur Abgabe einer Gewerbesteuererklärung besteht für alle diejenigen Betriebe,
- deren Ertrag im Durchschnitt der letzten drei Betriebsjahre den Betrag von 8000 RM. übersteigt oder
  - deren Ertrag auf Grundlage des Aufschlusses der Bücher zu ermitteln ist oder

deren Unternehmer zur Abgabe einer Steuererklärung besonders aufgefordert worden sind. In den Fällen unter a und b besteht die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung auch dann, wenn ein Vorbrud nicht zugefandt worden ist. Sind mehrere Unternehmer an demselben Gewerbe beteiligt, so genügt es, wenn einer die Gewerbesteuererklärung abgibt. Für mehrere selbständige Gewerbe desselben Unternehmers sind getrennte Steuererklärungen abzugeben.

II. Für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft oder elterlicher Gewalt stehen, sind die Gewerbesteuererklärungen von dem Pfleger, Vormund oder Träger der elterlichen Gewalt, für juristische Personen und selbständige steuerpflichtige Personenvereinigungen oder Vermögensmassen sowie für Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts von deren gesetzlichen Vertretern, Vorständen oder Geschäftsführern abzugeben. Wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Gewerbesteuererklärung abzugeben, kann die Erklärung durch Bevollmächtigte abgeben lassen. Die schriftliche Vollmacht ist der Steuererklärung beizufügen, sofern sie nicht bereits zu den Akten der unterzeichneten Behörde gegeben worden ist.

III. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann durch Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

IV. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer sowie fahrlässige Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) werden bestraft.

Schwarzenberg, am 1. Februar 1929.

Der Rat der Stadt — Steueramt.

## Preussischer Größenwahn.

Die bayerische Antwort darauf.

Berlin, 5. Febr. Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Der bayerische Gesandte in Berlin Dr. v. Pregel, erschien am Montag nachmittag bei dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun. Der Gesandte sprach dem Ministerpräsidenten das Bedauern der bayerischen Regierung über den bekannten Münchener Vorfall und über die scharfe Form aus. Der preussische Gesandte in München, Dr. Dent, verläßt heute Berlin, um sich wieder auf seinen Münchener Posten zu begeben.

Die „Bayerische Volkspartei-Korresp.“ schreibt zu dieser Meldung: In dieser Form wird die Nachricht des „Amtlichen Preussischen Pressedienstes“ bei dem größten Teil der bayerischen Öffentlichkeit Erstaunen und Bewunderung auslösen und nicht verstanden werden. Wird dadurch doch der Eindruck erweckt, als ob die bayerische Staatsregierung in aller Form wegen ihres Verhaltens auf Grund der letzten Berliner Besprechung sich entschuldigt habe, als ob Bayern vor der preussischen Auffassung in dem ganzen Streitfall zurückgewichen sei. Wir halten es für gänzlich ausgeschlossen, daß der Schrift des Herrn von Pregel beim preussischen Ministerpräsidenten einen anderen Zweck und Sinn haben konnte als die offizielle Übermittlung der Antwort der bayerischen Staatsregierung auf die Erklärung, die Herr Dr. Braun am vergangenen Sonnabend nachmittag abgegeben hatte. Ein Hinausgehen über diese Erklärung war nach der ganzen Sachlage keineswegs geboten. Sie trug dem Gebote der Höflichkeit in sehr weitem Umfange Rechnung. Kein Mensch in Bayern hat ein Interesse daran, daß zwischen der bayerischen und der preussischen Regierung ein die sachliche Auseinandersetzung erschwerner Spannungszustand besteht. Es kann aber unmöglich zu einer befriedigenden Bereinigung der ganzen Angelegenheit kommen, wenn irgendwie der Anschein erweckt wird, als ob die bayerische Regierung sich gegenüber der preussischen Staatsregierung im Unrecht befände. Leider ist zu befürchten, daß die preussische Pressmeldung in dieser Richtung gedeutet und ausgemünzt wird.

## Das Ultimatum des Zentrums.

Aufgehobener Rücktritt Guérards. Das Geheimnis des Kanzlers.

### Die politischen Kämpfe dauern an.

Das Zentrum trumpft auf, nachdem es sich durch die Wahl von Raas zum Parteiführer und von Stegerwald zum Fraktionsführer innerlich gefestigt hat. Es hat am Dienstag an den Kanzler die ultimative Forderung gestellt, innerhalb 24 Stunden zwei weitere der Partei angehörige Abgeordnete zu Reichsministern zu machen, sonst würde der jetzt amtierende Zentrumsminister zurückgezogen werden. Auf die Umbildung der Regierung in Preußen Rücksicht zu nehmen, hat das Zentrum abgelehnt. Da die Deutsche Volkspartei berechtigterweise nicht davon abgegangen ist, auf der Gleichzeitigkeit der Regierungsumbildungen im Reich und in Preußen zu bestehen, kam es zur Krise. Guérard stellte dem Kanzler sein Amt zur Verfügung, erklärte sich aber zugleich auf Witten Müllers bereit, noch eine Frist bis zum heutigen Mittwoch nachmittag zu gewähren. Herr Müller hat noch ein Geheimnis in petto, durch das er die Krise zu bannen versuchen will. Ob das Zaubermittel wirken wird, wird sich binnen kurzem herausstellen. Wenn es versagen sollte, dann ist man auch gewappnet. Es wird mitgeteilt, daß die Zurückziehung des Zentrumsministers kein Grund für den Rücktritt des Kabinetts sein werde. Natürlich nicht, denn dieses Kabinett Severing (der schmeißt nämlich den Laden, während Müller nur Strohhalm ist) ist eiserne. Es verleugnet die Grundzüge des demokratischen Parlamentarismus reinenwegs, wenn es nur an der Macht bleibt.

Während im Reich Krisenstimmung herrscht, hat sich der Konflikt zwischen Preußen und Bayern wieder verschärft. Der amtliche preussische Pressedienst hat für den Bericht über die Ueberreichung der bayerischen Antwort auf die Rede Brauns eine Form gewählt, die in Bayern die Gemüter von neuem erregt. Mit Recht, denn nach der amtlichen preussischen Darstellung muß man annehmen, daß der bayerische Gesandte in Berlin als eine Art Sühnepriester einen Anteil vor dem Genossen Braun gemacht und de- und wehmütig um Verzeihung gewinkt habe. Eine halbamtliche bayerische Meldung stellt die preussische Fälschung richtig und nun kann der Rede- und Papierkrieg lustig weiter gehen.

Berlin, 5. Febr. Der Reichspräsident hatte heute zu einem parlamentarischen Bierabend geladen. Es waren u. a. erschienen der Reichskanzler, die Reichsminister Severing, Koch-Weser, Dr. Schädel, der Präsident und die Vizepräsidenten des Reichstages, zahlreiche Abgeordnete, die Bevollmächtigten der deutschen Länder und der preussischen Provinzen zum Reichsrat, führende Vertreter der deutschen Presse und andere Persönlichkeiten aus dem politischen Leben.

### In der Krisis.

Berlin, 5. Febr. Der Reichsverkehrsminister v. Guérard begab sich heute abend zum Reichskanzler, um ihm seinen Rücktritt mitzuteilen. Der Reichskanzler hat um Aufschub bis Mittwoch mitgeteilt, da er noch einen letzten Vermittlungsversuch unternehmen wolle, was von der Fraktion des Zentrums zugestanden wurde.

Ueber die Verhandlungen, die diesem Vorgehen des Zentrums vorausgingen, wird folgendes mitgeteilt: Nachdem heute vormittag in den Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der Deutschen Volkspartei und des Zentrums eine sogenannte Zwischenlösung erörtert worden war, daß vorläufig das Zentrum neben seinem bisherigen Minister im Reichskabinett noch einen zweiten Ministerposten besetzt und die D. Volkspartei im preussischen Kabinett einen Ministerposten erhält, dieser Gedanke aber keinen Anklang gefunden hatte, fand zur Mittagsstunde eine gemeinsame Besprechung zwischen dem Reichskanzler Müller und den Zentrumsvertretern Raas und Stegerwald und den Vertretern der D. Volkspartei Scholz und Kempkes statt. In dieser Besprechung kam der Wunsch des Zentrums zur Ausdrucksprache, die Lösung darin zu suchen, daß das Zentrum zwei weitere Minister im Reich stellt, und zwar für das Justizressort und das Ministerium für die besetzten Gebiete. Bei Erfüllung dieses Wunsches glaubte die Zentrumsfraktion sich in der Lage, den Fraktionsbeschluss auf Zurückziehung des Herrn von Guérard aus dem Reichskabinett rückgängig zu machen. Außerdem wollte die Zentrumsfraktion sich bei der Zentrumsfraktion des preussischen Landtags dafür einsetzen, daß die D. Volkspartei in das preussische Kabinett aufgenommen würde. Es blieb aber unausgesprochen, zu welchem Zeitpunkt dies geschehen könne. Die D. Volkspartei im Reichstag trat auf Wunsch des Reichskanzlers am Nachmittag zu einer Fraktionsbesprechung zusammen. Es ergab sich die volle Einmütigkeit der Fraktion in der glatten Ablehnung des Zentrumsvorschlages. Die Fraktion der D. Volkspartei sieht nach wie vor auf ihrem seit langem vertretenen Standpunkt, daß die Regierungsumbildung im Reich und in Preußen gleichzeitig erfolgen muß. Daraus erklärt der Reichsverkehrsminister von Guérard seinen Rücktritt.

Wie die „Voss. Zig.“ bemerkt, sei durch das Eingreifen des Kanzlers eine neue Lage geschaffen worden. Der Kanzler wolle dem Reichskabinett den Vorschlag unterbreiten, der die Brücke sein könnte, auf der das Zentrum wieder in die Regierung zurückkäme. Dieser Vorschlag sei noch das Geheimnis des Reichskanzlers. Er wolle ihn an das Zentrum erst weitergeben, wenn das Kabinett ihn gutgeheißen habe.

Berlin, 5. Febr. Der Reichspräsident hat an die Reeder des untergegangenen deutschen Dampfers „Delfter“ nachstehendes Telegramm gerichtet: „Zum Untergang des deutschen Dampfers „Delfter“, bei dem so viele brave Seeleute den Tod gefunden haben, spreche ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aus und bitte Sie, den Hinterbliebenen den Ausdruck meines herzlichsten Beileids zu übermitteln.“

## Günstiges Finanzergebnis der Reichspost.

Aber keine Gebührenermäßigung.

Berlin, 5. Febr. Im Verwaltungsrat der Reichspost teilte Reichspostminister Dr. Schädel mit, daß trotz der schlechten allgemeinen Konjunktur das verfloßene Jahr für die Reichspost sehr befriedigend verlaufen sei. Es sei eine Mehreinnahme von 20 Millionen erzielt worden, die zum Teil dazu verwendet werden könne, weiter für Beschaffung von Fernsprechapparaten, für weitere Automatisierung des Fernsprechwesens, für die Beschaffung von Bahnpostwagen und für andere Verkehrsverbesserungen zu sorgen. In das Reich könnten zehn Millionen mehr abgeliefert werden. Eine Gebührenermäßigung könne aber erst erfolgen, wenn sich die Finanzlage der Post weiter so günstig entwickle wie im letzten Jahre. Der Postminister erklärte weiter, daß Erhebungen darüber im Gange seien, ob eine Ermäßigung der Rundfunkgebühren eintreten könne. Die gesamte Wirtschaftslage des Rundfunks werde geprüft.

## Was kann Deutschland zahlen?

Amerika und die Sachverständigenkonferenz.

Washington, 5. Febr. Im Weißen Haus wurde heute auf Anfrage nochmals betont, daß Owen D. Young und Morgan nicht die Regierung der Vereinigten Staaten vertreten, sondern sich lediglich als Sachverständige zur Unterstützung der anderen Sachverständigen für die Regelung der Reparationsfrage nach Paris begeben haben. Der Präsident würde es vorziehen, wenn eine der beteiligten Regierungen, also nicht die unbeteiligten Vereinigten Staaten, den Vorsitzenden im Sachverständigenausschuß stellen würde, aber die amerikanische Regierung habe, wie gesagt, damit nichts zu tun, und es sei Sache der Sachverständigen selbst, diese Frage zu entscheiden. Einzig und allein die Sachverständigen seien auch in der Lage, festzustellen, welche Fragen in ihren Beratungen zur Erörterung kommen sollen, und, falls von ihnen beschlossen werden sollte, auch die Frage der europäischen Schulden an Amerika zur Diskussion zu stellen, so könne freilich die Regierung der Vereinigten Staaten nicht daran hindern, fühle sich andererseits aber auch durch derartige Diskussionen oder Beschlüsse in keiner Weise gebunden. Die Hauptfrage nach Ansicht des Präsidenten sei, wieviel Deutschland zahlen könne, und es sehe nicht ein, welche Beziehungen das zu dem Betrag habe, den die europäischen Regierungen den Vereinigten Staaten schulden.

Berlin, 5. Febr. Der Sohn des Reichspräsidenten, Major von Hindenburg, ist zum Oberstleutnant befördert worden.

# Freiherr von Hünefeld †.

Berlin, 5. Febr. Der Ozean- und Ozeanflieger Manfred Freiherr von Hünefeld ist heute an den Folgen einer Magen- und Darmoperation im Westend-Sanatorium in Charlottenburg gestorben.

Wie schon früher bekannt geworden, ist der Gesundheitszustand Hünefelds bereits seit langem schlecht gewesen. Der Flieger hat die Ozeanüberquerung und die Flugexpedition nach Ostafrika nur unter Anwendung großer Energie durchführen können. Ein langes Krankenlager ist seinem Tode nicht vorausgegangen, denn Hünefeld hat bis vor einigen Tagen an Berliner geselligen Veranstaltungen teilgenommen.

## Vanderversitätspropaganda im Reichstag.

### Aussprache über Erwerbslosenentwürfe.

Berlin, 5. Febr. Im Reichstag erklärt vor Eintritt in die Tagesordnung Abg. Graf v. Westarp (D.N.), er frage in einer Interpellation die Regierung, ob sie nicht schleunigst dagegen einschreiten wolle, daß von der Sozialdemokratie eine Broschüre „Sozialdemokratie und Wehrproblem“ herausgegeben wird, in der Hochverrat und Vanderversität im Kriegsfalle propagiert werde. (Hört, hört! rechts.) Als Verlagsort sei das Reichstagsgebäude bezeichnet. (Hört, hört!) Die Regierung müsse erklären, ob es mit der Würde des Reiches vereinbar sei, daß der Reichskanzler seinen Auftrag von einer Partei erhalte, die den Hoch- und Vanderversität propagiert. Es sei auch ein unerhörtes Mißbrauch, für eine solche Broschüre den Reichstag als Verlagsort zu nennen. (Lachen d. d. Soz.)

Präsident Lohde erklärt, er werde die Interpellation der Regierung zuweisen. Was den Verlagsort betrifft, so könne jeder Abgeordnete das Reichstagsgebäude als seine Adresse angeben.

Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Kommunisten, des Zentrums, der Wirtschaftspartei, der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten, die sich mit der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge beschäftigen.

Reichsarbeitsminister Bissell erklärt auf eine kommunistische Brandrede hin, die Notlage der Erwerbslosen sei zu ernst, um mit Parteitrauen verquirit zu werden. Diese Frage müsse mit dem Herzen beantwortet werden. (Lärm, Lachen und Rufe d. d. Komm.: Heuchelei!) Der Minister bat um Ablehnung der Anträge, die die Aenderung der Erwerbslosenversicherung bezwecken. In der Frage der Krisenfürsorge stehe die Regierung auf dem Standpunkt, daß der Kreis der unter die Krisenfürsorge fallenden Arbeiter wesentlich zu erweitern sei. Für Saisonarbeiter komme diese Fürsorge nicht in Betracht. Eine weitere Verlängerung der Unterstützungsdauer hält die Regierung zur Zeit noch nicht für notwendig.

Die Sitzung dauert fort.

## Bumke wird Reichsgerichtspräsident.

Berlin, 5. Febr. Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Reichspräsidenten als Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Simons den Ministerialdirektor Bumke vom Reichsjustizministerium vorzuschlagen. (Der Präsident des Kammergerichts, Tigges, der favorit der ausgesprochenen Linken, ist demnach unterlegen. C. B.)

## Der Kellogg-Pakt vom Auswärtigen Ausschuss genehmigt.

Berlin, 5. Febr. Nach längerer Aussprache genehmigte die Mehrheit des Auswärtigen Ausschusses den Kellogg-Pakt und nahm gleichzeitig folgende Entschliessung an: Der Reichstag erwartet, daß die Reichsregierung entsprechend der Erklärung in der Note des Reichsministers des Auswärtigen an den amerikanischen Botschafter in Berlin vom 27. April 1928 das Inkrafttreten des Kellogg-Paktes zum Anlaß nimmt, um auf Grund dieser neuen Garantie für die Erhaltung des Friedens bei den Regierungen der Vertragspartner und im Völkerverbund auf Erfüllung der Verpflichtungen zur allgemeinen Abstützung zum Ausbau der Möglichkeiten, vorhandene und entstehende Gegensätze der Völkerinteressen und offenkundige Unberechtigkeiten auf friedlichem Wege zu beseitigen, mit allem Nachdruck hinzuwirken.

## Schlechte Lage der rheinischen Textilindustrie.

Aachen, 6. Febr. Die Arbeitgeber in der Textilindustrie stellen mit, daß sie durch die schlechte Lage der Betriebe gezwungen seien, eine Aenderung der bisherigen Arbeitsbedingungen vorzunehmen. Gemäßliche Arbeitsverträge werden mit Wirkung vom 18. Februar gekündigt und es wird ein neuer Lohnvertrag vorgeschlagen, der die Löhne der männlichen und weiblichen Arbeiter um 8% Prozent kürzt, jedoch mit der Maßgabe, daß für männliche Arbeiter ein Mindestlohn von 63 Pfennig und für weibliche Arbeiter von 48 Pfennig für die Stunde garantiert wird.

Würzburg, 5. Febr. Der Führer des Bundes „Reichsflotte im Stahlhelm“, Hauptmann a. D. Heiß aus Nürnberg, wurde wegen Beschimpfung der Reichsflagge zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. Der Anklage lag eine Verhöhnung zu Grunde, nach der Heiß in einer öffentlichen Versammlung die Farben der Deutschen Republik als die Farben der Meuterei bezeichnet und erklärt haben soll, man müsse es aus Reinlichkeitsgründen ablehnen, diese Farben mit den Farben der deutschen Freiheitsbewegung zu verknüpfen. Herr Heiß ist gut weggekommen. Die Tage für solche Verbrechen beträgt in Preußen, wie man in der jüngsten Vergangenheit des Reiches feststellen konnte, wenigstens 3 Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist, eine Strafe, die sonst für gewisse Stillschuldverbrechen in Anwendung kommt. (C. B.)

Ratowitz, 5. Febr. Die Vertreter der Arbeitervereine der Bergarbeiterverbände sind erneut nach Warschau berufen worden. Wie es heißt, will die Regierung unter allen Umständen vermeiden, daß der Streik zum Ausbruch kommt. Seitens der Kohlengruben werden allenfalls die Kohlenfelder hart aufgefüllt.

# Poincaré kneift.

## Neue Angriffe in der französischen Kammer gegen Deutschland.

Paris, 5. Febr. In der Kammer beschwor im weiteren Verlauf der Elsaß-Debatte der Abg. Raibel (Fraktion Maginot, ehemaliger Unterstaatssekretär für elsaß-lothringische Angelegenheiten) den Ministerpräsidenten, den Autonomisten jeden Vorwand zur Unzufriedenheit zu nehmen. Es sei eine sofortige Unterdrückung der deutschen Propaganda notwendig, die vor allem durch Radio betrieben würde, und die, wie Poincaré geäußert habe, im Widerspruch zu Locarno stünden. Warum interveniere die Regierung nicht auf diplomatischem Wege bei der deutschen Regierung? Der sozialrepubl. Abg. Bilette wirft ein, wer denn gesagt habe, daß Deutschland diese Propaganda betriebe. Abg. Raibel erwidert: „Ich werde an gewisse Stellen der Rede des Ministerpräsidenten erinnern“. Poincaré betont: „Ich habe nichts von dem zur Kenntnis genommen, was ich gesagt habe, aber ich bitte, auch nichts hinzuzufügen“. Abg. Raibel: „Die Frage ist zu ernst, als daß ich mich nicht an Ihre eigenen Argumente hielte, die besagen, daß eine gewisse Propaganda im Elsaß den Thesen von Locarno zuwiderläuft.“ Poincaré erklärt: „Die Frage ist in der Tat zu ernst, um nicht an das zu erinnern, was ich gesagt habe, nämlich: „Es bestehen gewisse Mitschuldungen. Diese, die sehr wohl bekannt sind, können sich nicht beseitigen. Ich habe die Handlungen verurteilt, die zum Vertrag von Versailles und zum Locarno-Pakt im Widerspruch stehen, und habe gezeigt, daß deutsche Minister, wie Dr. Curtius, die Verantwortung für unzulässige Doktrinen übernommen haben.“ Schließlich erklärt der Abg. Raibel, der Ministerpräsident möge das Vertrauen im Elsaß dadurch wieder herstellen, daß er das Mißverständnis beseitige, das, wenn es sich verliere, eines Tages das ganze Elsaß gegen Frankreich und Frankreich gegen das Elsaß aufbringen könnte.

Poincaré redet also um die von ihm selbst in der vergangenen Woche gegen die deutsche Regierung gerichteten Angriffe, sie unterstütze die antifranciaische Propaganda im Elsaß, herum. Jedenfalls deutet sich das, was er jetzt sagt, nicht mit dem, was er früher erklärt hatte. Mit einem Wort: der Monsieur kneift.

## Die norwegischen Staatsbeamten gewinnen ihren Prozeß gegen den Staat.

Oslo, 5. Febr. Das Sondergericht zur Behandlung der Lohnfrage der unteren Staatsbeamten gegen den Staat hat heute das Urteil gefällt. Der Storting hatte bei den Lohnhöhen in den Jahren 1919 und 1920 eine Bestimmung eingefügt, daß eine Herabsetzung der Bezüge der Staatsbeamten nicht vorgenommen werden dürfe, es sei denn, daß ein handgreifliches Mißverhältnis zwischen öffentlichen und privaten Löhnen bestehe. In dem heute gefällten Rechtspruch wird erklärt, daß am 1. Januar v. J., als der Staat die eingeklagten Gehaltsbescheidungen vornahm, kein solches Mißverhältnis vorgelegen habe. Die Gehaltsbescheidungen werden daher für unbeschädigt erklärt, und der Staat wird verurteilt, die Lohnhöhen und von näherbezeichneten Zeitpunkten an auch die Zinsen nachzuzahlen.

## Rumänien unterzeichnet das Titowinow-Protokoll.

Bukarest, 5. Febr. Der rumänische Gesandte in Warschau ist beauftragt worden, sich zur Unterzeichnung des sog. Titowinow-Protokolls, das eine Festlegung der im Kellogg-Pakt enthaltenen politischen Grundsätze für Osteuropa darstellt, nach Moskau zu begeben.

## Die Gerichte um Trozki.

Berlin, 5. Febr. Nach einer Pressemitteilung soll der Sowjetbotschafter Arstinski im Auswärtigen Amt um die Einreise und Aufenthaltsgenehmigung für Trozki nachgesucht haben. Wie dazu von unternichteter Seite mitgeteilt wird, ist den ausländischen Stellen von einem derartigen Nachsuchen des Botschafters nichts bekannt.

Prag, 5. Febr. Auf eine Anfrage an zuständigen russischer Stelle wird erklärt, Trozki befinde sich noch immer in der Sowjetunion.

## Durcheinander in Afghanistan.

Kairo, 5. Febr. Nach hier eingegangenen Meldungen ist es in Afghanistan zwischen Kandahar und Chazni zu größeren Zusammenstößen zwischen den Truppen Aman Ullahs und denen Ali Achmets gekommen. Auf beiden Seiten gab es große Verluste.

## Neue Unruhen in Bombay.

Bombay, 5. Febr. Die Streitigkeiten zwischen der Hindu- und der muslimischen Bevölkerung sind heute den muhammedanischen Pathans nahmen heute einen so beunruhigenden Umfang an, daß das Geschäftsleben zum Erliegen kam und Truppen zum Eingreifen bereitgestellt wurden. Kurz nachdem sich eine Abordnung von 500 Pathans zum Polizeichef begeben hatte, um dessen Schutz zu erbitten, verbreitete sich das Gerücht, daß die Abordnung auf dem Rückwege zwei Hindus angegriffen habe. Der Eingeborenenbevölkerung demüthigte sich eine ungeheure Erregung. Alle Läden wurden geschlossen. Die nunmehr einreisende Polizei wurde ebenfalls von den Pathans angegriffen. Sechs Polizisten wurden verwundet. Hieraus fanden Kundgebungen gegen die Pathans statt, die sich in eine Mobsche mündeten. Sodann trat wieder Ruhe ein, jedoch ist das Geschäftsleben noch nicht wieder im Gang gekommen. Bei den Unruhen in den letzten beiden Tagen wurden zwölf Personen, meist Pathans getötet und 70 verwundet.

## Japanisch-chinesische Verständigung.

Schanghai, 5. Febr. Nach längerer Verhandlung einigten sich die chinesischen und japanischen Vertreter heute über den Entwurf eines Abkommens zur Regelung des Zwischenfalles von Tsinanfu, bei dem eine Reihe japanischer Staatsangehöriger ermordet worden war. Das Abkommen wird nunmehr den beiden Regierungen vorgelegt werden.

# Die amerikanische Kreuzervorlage angenommen.

Washington, 5. Febr. Der Bundes Senat hat die Kreuzervorlage unter Beibehaltung der vom Präsidenten Coolidge gemäßigten Baufristklausel mit 68 gegen 22 Stimmen angenommen. — Im Weissen Hause wurde mitgeteilt, der Präsident mißbillige den gefrigen Senatsbeschluß, bestimmte Baufristen für das Kreuzer-Programm festzusetzen; er werde jedoch, da er selbst den Bau von Kreuzern wünscht, gegen den Gesetzentwurf voraussichtlich kein Veto einlegen.

Berlin, 5. Febr. Linienschiff „Schleswig-Holstein“ meldet, daß es den deutschen Dampfer „Friedrich Schoop“ aus Schweden im Packeis befreit hat. Es befindet sich zwischen Warnemünde und Gdansk. In seiner Nähe liegen noch eine Reihe anderer Dampfer im Eis fest.

Madrid, 6. Febr. General Sanjurjo ist heute aus Valencia wieder in Madrid eingetroffen. Er hatte mit Primo de Rivera eine längere Besprechung.

Belfast, 5. Febr. Der Führer der irischen Republikaner Devalera, ist in der Nähe der Hafenstadt Newry verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines schon seit sehr langer Zeit bestehenden Dekretes, das ihm das Betreten des Gebietes Ulster untersagt.

Colombo, 5. Febr. Im Verlaufe der durch den Straßenbahnstreik hervorgerufenen Unruhen wurden drei Personen getötet. Das Polizeibüro wurde von einer Menge angegriffen, die Feuer an das Gebäude legte. Auf der Feuerspritze herbeieilende bewaffnete Polizeibeamte gaben zahlreiche Schüsse auf die Menge ab.

# Derliche Angelegenheiten.

## Die Arbeitsmarktlage im Bereich des Arbeitsamtes Aue.

Die für den Arbeitsmarkt so verhängnisvolle Arbeitslosigkeit der Arbeiterklasse, durch den scharfen Frost und die starken Schneefälle verursacht, während des ganzen Monats an. Die Rückgang an Arbeitslosen waren sehr beträchtlich, doch ging die zur Mitte des Monats einsetzende, geradezu sprunghaft rückläufige Bewegung des Arbeitsmarktes in ein mäßigeres Tempo über. Die Bauarbeiter stellen den Hauptzweig an Arbeitslosen, aber auch in anderen Berufsgruppen, z. B. der Land- und Forstwirtschaft, der Ziegel- und Steinindustrie, dem Holzgewerbe, dem Transport- und Verkehrswesen, der Metallindustrie sowie in den ungelerten Berufsgruppen ist ein Rückgang der Beschäftigung zu verzeichnen, dessen mittelbare Ursache z. T. in dem vollständigen Lärmüberläuten der Aufzuchtstätten zu suchen ist. Die chemische Industrie hielt ihren aufreihendsten Beschäftigungsstand. Im Spinnstoffgewerbe blieb die Lage unheimlich. Leicht aufnahmefähig zeigten sich in den letzten Wochen die Lederindustrie (Lederfärberei und Hilfsstoffe für Schuhherstellung) sowie die Wäschereindustrie für weibliche Kräfte. Die Beschäftigungslage in der Schuhindustrie ist noch immer wenig aufreihend. Für die verschiedenen Angestelltenberufe lassen nur geringe Einstellungsmaßnahmen vor. Die Verhältnisse liegen besonders für die älteren Angestellten sehr ungünstig. 870 männliche (davon 185 für kurzfristige Arbeiten) und 372 weibliche Personen konnten in Arbeitsstellen vermittelt werden. Ende Januar 1929 waren 5004 männliche und 811 weibliche Arbeitsuchende vorhanden.

## Lehrgänge zur Ausbildung von Baumwärlern.

finden, wie der Bezirksobstbauverein Schwarzeneberg mittelteil in diesem Jahre statt: A. In der Landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Dautzen, und zwar 1. Teil vom 11. bis 23. März, 2. Teil vom 29. April bis 11. Mai und 3. Teil vom 20. September bis 12. Oktober. B. In dem Obstbaulehrgarten zu Wurzen, und zwar 1. Teil vom 11. März bis 6. April, 2. Teil vom 10. bis 15. Juni und 3. Teil vom 10. bis 19. Oktober. Die Gebühr für die Lehrgänge beträgt 30 RM. Die Teilnehmer sind verpflichtet, den Lehrern im nächsten Jahre zu besuchen. Sie erhalten nach dessen erfolgreicher Erledigung die Urkunde als geprüfter Baumwärtler des Landesverbandes. Den Teilnehmern an den Lehrgängen kommt eine Beihilfe zu den Kosten. In den Lehrgängen sind die Teilnehmer und Lehrer verpflichtet, nach ihrer Ausbildung 5 Jahre lang als Bezirksbaumwärtler zu wirken. Solchen Teilnehmern, die sich dem Bezirksobstbauverein dauernd als Baumwärtler zur Verfügung stellen, wird eine weitere Beihilfe in Aussicht gestellt. Die Baumwärtler sind wegen ihrer Tätigkeit für Mitglieder des Bezirksobstbauvereins gegen Unfall versichert. Zum Baumwärtlerberuf geeignete junge Männer wollen ihre Anmeldung spätestens bis zum 22. Februar beim Bezirksobstbauverein (Amtshauptmannschaft) Schwarzeneberg einreichen und dabei angeben, ob sie auf die Beihilfe reflektieren.

• Ein neuer Fahrplan für die Kraftpostlinie Aue-Rochlau. Am 10. Februar tritt ein neuer, erweiterter Fahrplan für die Kraftpost Aue-Rochlau in Kraft. Die Fahrpläne werden noch bekanntgemacht.

• Evangelischer Sachsentag in Meissen. Die 49 evangelischen Verbände, die sich am evan. Sachsentag in Meissen beteiligten, erlassen folgenden Aufruf: „Am 5. Mai dieses Jahres wollen sich alle evangelischen Verbände unseres sächsischen Vaterlandes zu einem evangelischen Sachsentag im 1000-jährigen Meissen treffen. So verschleudern die Arbeiter der einzelnen evangelischen Verbände die Arbeit und Gedanken der Inneren und Äußerer Mission, der Förderung des Protestantismus im In- und Ausland, der sozialen Frage, der Jugendpflege, der Erziehung- und Schulfrage u. a. stehen — der evangelische Sachsentag einigt sie alle, er führt von ihrem Landesbischof, unter dem einen Gedanken: Das Evangelium und wir! So wird die Vielgestaltigkeit evangelischen Lebens in der Eintönigkeit unter das Evangelium zum Ausdruck kommen. Damit entstehen die evangelischen Vereinigungen unseres engeren Vaterlandes der Stadt Meissen an ihrer kommenden Jahrestagung der Gildewerks- und Grühl! An alle evangelischen Christen aber ergeht der Ruf: Sammelt euch am 5. Mai zum Evangelischen Sachsentag in Meissen!“

50 Jah  
Die  
geschicht  
juristisch  
maligen  
sowie  
Selle ins  
weit aus  
Gleichheit  
nur der  
tung sowie  
Kochfrage  
stief fort  
als ungu  
eines Or  
dung, die  
den Grund  
Unternehm  
Im  
und m  
erhöhung  
Herstellung  
bearbeitu  
büreau  
der Neub  
gebäude  
steigenden  
nen, die  
Nach Berl  
Erweiteru  
mehr das  
bedaut.  
Die  
auswärt  
Erweiteru  
mend. Ma  
sches, un  
mit einer  
Der Ausb  
ein neues  
fand die  
Gesellsch  
herigen U  
Das I  
weitere  
Winkel, S  
mit den  
Erwerb de  
1929 erlie  
durch den  
Länge und  
die Lage i  
Vier zwe  
Unternehm  
galtlich au  
Aue,  
Polizeiwa  
zur Schme  
Die Urach  
apparat d  
Von hilfs  
die Feuer  
Aue,  
RABler  
begangen.  
vom Kirch  
ebenfalls  
lung abge  
Im Anschl  
Kirchengem  
Vorrer W  
Deutsche  
weilbe son  
haltung de  
Aue, C  
bund d  
Montag im  
besucht. C  
Lieren u  
tennung,  
tionssmeig  
Pflite stant  
die rein te  
wurden au  
gesamten  
Lierwerk ist  
Beschäftig  
tigung  
Wannover  
bau u ober  
modernen  
Schnee  
den Meier  
beim Amte  
4. Febr. J  
nommen h  
•• Zu  
Unterkuft  
war es no  
Während  
Wächter, d  
genommene  
aufgesunde  
such oder  
•• Zel  
eines beson  
ber Chemn  
18-jährige,  
gehilte Sa  
wor und B  
hätte an d  
Oberlungw  
zurückgehe  
handelt un  
brachte il  
zusammen  
ben. Das  
1928 zu ei

# 50jähriges Bestehen der Maschinenfabrik Hillmann & Lorenz in Aue.

Die Maschinenfabrik Hillmann & Lorenz, heute Aktiengesellschaft, kann heute auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde am 6. Februar 1879 durch den noch jungen Kommerzienrat und Stadtrat Gustav Hillmann sowie Bernhard Lorenz in gemieteten Räumen im Ortsteil Sella ins Leben gerufen. Die gesamte Betriebsanlage der heute weit ausgedehnten Spezialfabrik umfaßte damals nur den Flächenraum von 40 Quadratmeter. Von Anfang an wurde nur der Bau von „Maschinen zur Blech- und Metallbearbeitung sowie von Schnitt- und Stanzwerkzeugen“ betrieben. Die Nachfrage nach den guten Erzeugnissen der beiden Gründer stieg fortgesetzt. Im folgenden Jahre erwarb sich die Werkstätte als unzureichend. Die Inhaber entschlossen sich zum Ankauf eines Grundstücks an der jetzigen Reichstraße. Diese Erweiterung, die 500 Quadratmeter Arbeitsräume umfaßte, bildete den Grundstock zu dem heutigen, zur Weltfirma gewachsenen Unternehmen.

Im Jahre 1888 war die Fabrik bereits zu klein geworden und mußte abermals durch einen Erweiterungsbau und Vergrößerung der Antriebskraft erneuert werden. Vorzüglich die Herstellung und gesteigerte Nachfrage nach größeren Blechbearbeitungsmaschinen, Pressen und Scheren ließen das Bedürfnis nach weiterer Ausdehnung aufkommen. Die Folge war der Neubau eines 1460 Quadratmeter umfassenden Fabrikgebäudes nebst Kesselhaus und Aufstellung einer 50 PS leistenden Dampfmaschine, welche die neuesten Arbeitsmaschinen, die damals erst aufgestellt wurden, zu betreiben hatte. Nach Verlauf von weiteren 3 Jahren wurde abermals eine Erweiterung um 300 Quadratmeter nötig. Damit war nunmehr das feinerzeit erworbene Grundstück voll ausgenutzt und bebaut.

Die in der Folge steigende Nachfrage beschäftigte die Verwaltung der Firma; die Erfolge wuchsen, und damit wurde die Erweiterung der abermals zu eng gewordenen Fabrik dringend. Man schritt daher zum Erwerb des Roddorsgrundstückes, und ein ausgedehnter Fabrikbau von 4 Stockwerken mit einer Raumfläche von 2180 Quadratmeter erlangt neu. Der Ausdehnung des Betriebes entsprechend, entstand 1909 ein neues Verwaltungsgebäude. Im darauffolgenden Jahre fand die Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft statt, in deren Aufsichtsrat die Gründer und bisherigen Unternehmer eintraten.

Das Jahr 1913 brachte abermals einen Neubau und eine weitere Ergänzung des Werkes durch Erwerb der Eisengießerei „Wöfel, Hanel & Co.“, die, niedergelegt und neu aufgebaut, mit den neuesten Einrichtungen ausgerüstet wurde. Durch Erwerb des Schmelzwerkes der Firma Emil Tauber im Jahre 1920 erhielt die Firma Gleisanschluss an die Reichsbahn und durch den Erweiterungsbau einer Montagehalle von 85 Meter Länge und 36 Meter Breite, im Jahre 1922, wurde sie in die Lage versetzt, Blechbearbeitungsmaschinen der schwersten Art zweckmäßig herzustellen. Seit der Gründung hat das Unternehmen, ebenso wie in der Folge, das Augenmerk vorzüglich auf eine Spezialisierung der gebauten Maschinen ge-

richtet und dementsprechend das Schwergewicht auf die Herstellung von Pressen und Scheren und den damit im Zusammenhang stehenden Bau von Schnitt- und Stanzwerkzeugen gelegt. In diesem Bestreben ist auch die Firma Hillmann & Lorenz Aktiengesellschaft stets zielbewusst vorgegangen und hat dementsprechend ihre erprobten selbständigen Ausführungen in den Kreisen ihrer ständig wachsenden Abnehmer geliefert. Das Anwendungsgebiet erstreckt sich für die hier gebauten schweren Blech- und Metallverarbeitungsanlagen auf die gesamte Blech-, Metall- und Elektro-Industrie und dient sowohl für die Kalt- als auch Warmpresserei. Hergestellt werden: Frictionspressen und Frictionschmiedepressen bis zu einer Spindelstärke von 450 Millimeter, doppelständerige Egenterpressen jeder Art bis zu 12500 Tonnen Druckleistung, ferner automatische Pressen mit Revolverapparat oder mit selbsttätigem Walzentransport sowie weitere Sonderausführungen für bestimmte Verwendungszwecke.

Ein bedeutender Flächenumfang des Hauptwerkes über 18 000 Quadratmeter Fläche einschließlich der Werkstätten, Bogen- und Verwaltungsräume, an ungebauter Fläche sind 39 000 Quadratmeter vorhanden. Den gesamten Betrieb bewältigen 2 Dampfmaschinen mit 150 PS, eine Wasserturbine mit 100 PS und 2 Umformerstationen mit 600 PS Leistung. — Die Erzeugung von Licht erfolgt in der eigenen Zentrale. Betrieben werden rund 255 Werkzeugmaschinen, eine Anzahl Fahrstühle, Fabrikbahnen und dem Betriebe entsprechende Krananlagen von 25 000, 15 000, 10 000, 5000 Kilogramm Tragkraft und eine Anzahl kleinerer Krane. Zum Gleisbetriebsbetrieb gehören zwei Kupplungen; für den Transport dienen neben dem Bahnanschluss automatische Lastwagen sowie Pferdegeschirre. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt einschließlich des Zweigwerkes Niederschlema etwa 950.

Mit Anfang September 1928 übernahm die Aktiengesellschaft Hillmann & Lorenz das in dem Aue benachbarten Niederschlema gelegene Zweigwerk der Zwickauer Maschinenfabrik in Zwickau. Hier werden Pressen aller Art, Scheren, Siege- und Richtmaschinen, Abkantmaschinen, Siebhänke usw. gebaut.

Das Gesamtunternehmen der Aktiengesellschaft Hillmann & Lorenz entstand einst aus bescheidenen Anfängen fast ohne nennenswerte Betriebsmittel; zu einer Weltfirma ist es heute herangewachsen. Durch unermüdete Tätigkeit der Besitzer, gepaart mit besonderer Intelligenz und kluger Voraussicht, gelang es zu seiner heutigen Bedeutung.

Anlässlich des 50jährigen Bestehens ist eine Festschrift herausgegeben worden, die den Werdegang der Firma anschaulich schildert.

**Aue, 6. Febr.** Der Firma Maschinenfabrik Hillmann & Lorenz, Aktiengesellschaft, ist anlässlich ihres 50jährigen Bestehens von der Handelskammer Auen eine Glückwunschadresse gewidmet worden, die der Jubiläumskommission der Kammer durch das Kammermitglied Generaldirektor Peter Paul Goedt überreicht wurde.

**Aue, 6. Febr.** Gestern nachmittags 5 Uhr wurde der Polizeiwache Feuer gemeldet. In Auerhammer im Restaurant zur Schmelzhütte war ein Stubebrand ausgebrochen. Die Ursache ist darin zu suchen, daß ein elektrischer Wärmeapparat durch Ueberhitzen das Fett in Brand gesetzt hatte. Von hilfsbereiten Personen wurde der Brand gelöscht, ehe die Feuerwehr zur Stelle war.

**Aue, 6. Febr.** Am kommenden Sonntag wird in Aue in der Kirche eine kirchliche Feierlichkeit begangen. Früh 9 Uhr findet der Festgottesdienst statt, der vom Kirchenchor gut ausgeführt wird. Abends 8 Uhr wird ebenfalls in der Friedenskirche eine Kirchengemeinderatsversammlung abgehalten. In ihr wird der Jahresbericht verlesen. Im Anschluss daran wird Gelegenheit zur Aussprache über Kirchengemeinde-Angelegenheiten gegeben. Zum Schluss wird Pfarrer Weier-Beierfeld einen Vortrag über seine Reise ins heilige Land (mit Lichtbildern) halten. Die Mitglieder der Gemeinde sowie alle Freunde der Mission sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

**Aue, 6. Febr.** Die Monatsversammlung von Reichsbund und Deutscher Technik, Ortsgruppe Aue, die am Montag im Café Temper stattfand, war außerordentlich gut besucht. Ein Vortrag von Dipl.-Ing. Graf von E-mail, Herrern und Emailierwerke fand allgemeine Anerkennung. Der Vortrag brachte die Führer einem Fabrikationswege des Erzeugnisses näher, der früher in schönster Blüte stand, zur Zeit aber sehr darnieder liegt. Nicht allein die rein technischen Probleme, sondern auch die wirtschaftlichen wurden aufgeführt. Es ergab sich ein vollständiges Bild des gesamten Fabrikationsganges. Von einem größeren Emailierwerk ist in anerkennenswerter Weise der Ortsgruppe die Beschaffung ihres Werkes freigestellt worden. Die Beschaffung wird in nächster Zeit stattfinden. In der nächsten Monatsversammlung findet ein Vortrag über Automobilbau oder die Verwendung des Betons und Eisenbetons im modernen Straßenbau mit Lichtbildern statt.

**Schneeberg, 6. Febr.** In Ergänzung der gestrigen Notiz, den Mörder Karl Lammerl betr., wird uns vom Kriminalpolizei beim Amtsgericht Schneeberg mitgeteilt, daß L. am 4. Febr. Betrugsversuche in Stühengrün unternommen hat.

**Zugau.** Hier suchten am Abend mehrere Obdachlose um Unterkunft in der Polizeiwache nach. Zu ihrer Unterbringung war es notwendig, eine Zelle mit drei Obdachlosen zu belegen. Während der Nacht veranlassen verdächtige Geräusche den Wächter, die Zelle zu öffnen. Hierbei wurde der zuletzt aufgenommene Obdachlose mit einer Stichverletzung in der Brust aufgegriffen, der er inzwischenerhandlungen ist. Ob Mordversuch oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht geklärt.

**Reipzig.** Das Reichsgericht hatte sich mit dem Fall eines besonders schweren Raubes zu befassen, der seinerzeit in der Chemnitzer Gegend großes Aufsehen erregt hatte. Der 18jährige, trotz seiner Jugend schon vorbestrafte Wirtschaftsprüfer Hauschild, der kurze Zeit auch in Penitz bedienstet war und dort eine gewisse Elsa Taube kennengelernt hatte, hatte am 9. Dezember 1927 seinen Dienstherrn in Oberlungwitz, als dieser von einer Geschäftsreise nach Chemnitz zurückkehrte, auf einem Feldweg überfallen, schwer mißhandelt und ausgeraubt. Seine Geliebte, Elsa Taube, begleitete ihn auf diesem Wege und floh nach der Tat mit ihm zusammen in die Dresdener Gegend, wo beide verhaftet wurden. Das Schwurgericht Zwickau verurteilte H. am 12. Nov. 1928 zu elf Jahren Zuchthaus und seine Geliebte zu einem

**Ein Roboterfall und sein tragisches Nachspiel.**  
In Döbberg bei Hildburghausen fuhr ein zehn jähriger Knabe mit seinem Roboterwagen in den Wagen der Reiminger Autoreparaturwerkstatt Hillein. Er fand dabei den Tod. Der Fahrer Hillein, der einen Krat aus Hildburghausen holen wollte, fuhr in seiner heftigen Erregung gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß der Wagen in Trümmer ging. Der Fahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

**Aus dem „Zimmerleuten“-Prozeß.**  
In dem Prozeß gegen den Verein „Zimmerleuten“ wurde am Dienstag als erster Zeuge der Polizeihauptmann Rottmann vernommen. Er gibt an, daß nach der Schlägerei Feststellungen fast unmöglich gewesen seien. Die Leute sagten alle, sie wollten mit der Polizei nichts zu tun haben. Am verstocktesten waren die Zimmerleute. Im übrigen hat der Zeuge nicht den Eindruck, daß es sich um eine Zusammenrottung handelte, um Gewalttätigkeiten zu begehen. Es sei vielmehr eine aus dem Augenblick heraus entstandene Schlägerei gewesen. Der nächste Zeuge, Zimmermeister B. n. g., sagte bezüglich des Zeig, daß dieser mit einer Eisenstange auf die Zimmerleute losgeschlagen habe. Als der Zeuge die Hilferufe seines Kameraden Schulkes von der Straße hörte, ist er sofort hinausgesprungen und hat den ersten, der auf Schulkes einhieb, niedergebrosen. Auch ein Schuß sei gefallen, und dann habe er sich eben seiner Haut gewehrt.

**— Grippeepidemie in der Garnison.** Unter der Bander Befehlsgarnison ist eine rasch um sich greifende Grippeepidemie ausgebrochen. Das Garnisonlazarett ist mit Grippekranken überfüllt. In den letzten zwei Tagen sind neun Angehörige der Befehlsgarnison an den Folgeerscheinungen der Grippe gestorben.

**— 25 Vermundete beim Böllerschleßen anlässlich einer Prozession.** In Catania sprang bei einer großen Prozession, bei der Böllerschiffe abgegeben wurden, ein Funke in eine Kiste mit Munition und brachte sie zur Explosion. Dies hatte eine Panik in der Volksmenge zur Folge. Als sich die Leute zerstreut hatten, fand man 15 Verletzte vor, darunter mehrere lebensgefährlich Verletzte.

**— Ein Schloß niedergebrannt.** Das Schloß des Rittergutes Gremmelin bei Volendorf in Westfalen wurde durch Feuer vernichtet. Der Besitzer, Rittergutsbesitzer von Penz, und seine Familie konnten mit knapper Not ihr Leben retten. Ein Teil des Mobiliars ist mitverbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist in einem Kaminbrand zu suchen.

**— Zwei Schüler durchgebrannt.** Zwei Berliner Realgymnasien sind, nachdem sie sich durch einen Einbruch bei den Eltern des einen Schülers einige hundert Mark und verschiedene Schmuckstücke verschafft hatten, auf einem Motorrad durchgebrannt. Es wird angenommen, daß sie verurteilt werden nach Russland zu gelangen, da einer der Ausreißer Sohn einer deutschen Familie ist, die aus Russland hat flüchten müssen.

**— Der Sächsischer Lokomotivführer freigelassen.** Oberlokomotivführer Kümmerl, der anlässlich des Eisenbahnunglücks in Sünzing inhaft genommen worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Untersuchungsverfahren nimmt seinen Fortgang.

**— Zwei junge Mädchen unter Mordverdacht.** In Reutlingen wurde nachts der Arbeiter Reismann, aus mehreren Stichwunden blutend, bewusstlos aufgefunden. Er war das Opfer eines Ueberfalls zweier junger Mädchen, der 17jährigen Elise Neumann und der 18jährigen Käthe Klaff geworden. Die Mädchen sind bereits unter der Beschuldigung des Mordversuches festgenommen worden.

**— Ein falscher Rabiner und akademischer Religionslehrer Dr. phil. Oskar Pappo wurde in Breslau vom Fahndungskommando in dem Augenblick festgenommen, als er zahlreiche Werke der Staatsbibliothek, aus denen er die Eigentumsmerkmale entfernt hatte, verkaufen wollte. Die Durchsuchung seiner Wohnung und Beschlagnahme zweier bei einem hiesigen Epediteur lagernden Kisten führte zu der Feststellung, daß der festgenommene der von zahlreichen Behörden gesuchte Friedrich Rothel ist, der zahlreiche gefälschte Rabinerdiplome der Rabinerschule in Amsterdam in seinem Gepäck führte. Er hatte zuletzt als Prediger der jüdischen Gemeinde in Rosenfeld (Obersachsen) amtiert und besaß auch einen entsprechenden Kollektionsweiss.**

**— Wo die Bauern von Milanowel ihre Kohlen holen.** Ein eigenartiger Ueberfall auf einen Eisenbahnzug wird von der an der Hauptstraße Berlin-Warschau gelegenen Station Milanowel gemeldet. Räuber brachten einen Güterzug zum Halten, und während zwei von ihnen auf die Lokomotive sprangen und Lokomotivführer und Heizer in Schach hielten, benannten andere, die Kohlen vom Tender herunterzuschleusen und auf ihre neben der Bahn haltenden Bauernwagen zu verladen. Nachdem dies geschehen war, ließen sie den Zug weiterfahren. Einen derartigen Ueberfall dürfte man selbst in den ersten chaotischen Nachkriegsjahren nicht erlebt haben.

**— Der Zweite Hugo Salus f.** Der bekannte lyrische Dichter Hugo Salus ist am Montag in Prag im Alter von 82 Jahren einem Anfall von Herzschwäche erlegen. Der in Rößmisch-Beipa geborene Dichter, der eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Prager Deutschen Gesellschaft war, war seit dem Jahre 1885 als Frauenarzt in Prag tätig.

**Der Zweite Hugo Salus f.** Der bekannte lyrische Dichter Hugo Salus ist am Montag in Prag im Alter von 82 Jahren einem Anfall von Herzschwäche erlegen. Der in Rößmisch-Beipa geborene Dichter, der eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Prager Deutschen Gesellschaft war, war seit dem Jahre 1885 als Frauenarzt in Prag tätig.

## Briefkasten.

**H. S., Grünhain.** The Bekannter hat recht. Der Einzeltritt bei dem Vorfall betrug 3 Mk. pro Person für den ersten, 2 Mk. für den zweiten und 1 Mk. für den Stehplatz.

**Witterungsansichten**  
Mittelsicht von der Sächsischen Landesmetereenstelle für den 6. Februar abends bis 7. Februar abends.  
Anfänglich noch hart bewölkt und neblig, später zeitweilig aufklärend, Verschärfung des Frostes, besonders Ostwärts in bevorstehender Nacht schon sehr kalt. Winde aus östlichen Richtungen vorwiegend mäßiger Stärke.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wagner in Aue; für den Anzeigenenteil: Albert Georl in Aue; Rotationsdruck und Verlag: E. W. Schneider in Aue.

## Elfa-Automat

## Aus den Parteien.

### Eine Entschärfung der Deutschen Volkspartei.

**Leipzig, 5. Febr.** Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei Sachsens hat sich in seiner am 4. Februar in Leipzig abgehaltenen Sitzung mit organisatorischen Fragen und der gegenwärtigen politischen Lage beschäftigt. Er fasste dazu folgende Entschlüsse:

Der Landesvorstand begrüßt die verfassungsändernden Anträge der volksparteilichen Reichstagsfraktion, die auf einem durchführenden Wege zeigen, wie den dringenden Beschwerden gegen die ständigen Reklamationsverfahren und gegen die bisherige Finanzgebarung des Reichstags abgeholfen werden kann. Der Landesvorstand bedauert die Zerstückelung des deutschen Bürgertums sowie die Erschöpfung, daß die jungen und aufstrebenden Kräfte des Volkes sich von der politischen Arbeit ausschließen. Er begrüßt deshalb die Entschärfung der künftigen Parteivorstandsfraktion, die in noch stärkerem Maße als bisher den Charakter der Deutschen Volkspartei als einer Partei der echten Volksgemeinschaft betont und auf ihrem Boden berechtigten Auswuchs sucht.

## Neues aus aller Welt.

### Zwei Tote und zwei Schwerverletzte bei einem Motorradzusammenstoß.

Nachts stießen auf der Provinzialstraße Dorsten—Stiertrabe (Kreis Recklinghausen) zwei Motorräder in voller Fahrt zusammen. Die beiden Fahrer sowie zwei auf dem Sozius sitzende Personen wurden auf das hartgestrorene Straßenpflaster geschleudert. Die Motorradbesitzer, zwei Bergleute, wurden getötet, die beiden Mitfahrer schwer verletzt.

### Schiffsun-lich im Kanal.

Der Frachtdampfer „Manchester Commerce“ ist im Redel in der Nähe des Eddystone-Leuchturmes mit einem unbekanntem Fahrzeug zusammengestoßen, das, wie befürchtet wird, mit der Besatzung gesunken ist.

### Strandung eines belgischen Dampfers.

Wie aus Marseille gemeldet wird, hat der belgische Dampfer „Gexelle“ in der Nähe von Valencia gestrandet. Seine Loge ist sehr kritisch.

# Große Piano-Ausstellung

im Hotel „Zur Eiche“, Aue i. Erzgeb., am Bahnhof.  
**Beginn Mittwoch, den 6. Februar 1929**  
 Geöffnet: Werktags von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends  
 Sonntag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

Ausgestellt sind die anerkannt erstklassigen Qualitäts-Erzeugnisse der  
**Ersten Klingenthaler Pianoforte-Fabrik**  
**Rudolf Schug & Söhne, Klingenthal i. S.**  
**Handspiel- und Tretpianos, sowie Kunstspielpianos**  
 mit elektr. Antrieb in technisch höchster Vollkommenheit.  
 Prämiert mit vielen höchsten Auszeichnungen auf großen Ausstellungen.

Sehr kulant Zahlungsbedingungen: Kleine Anzahlung, kleine Monatsraten.  
 Gebrauchte Pianos werden auf Wunsch (zu höchst. Preisen) mit in Zahlung genommen.  
 Zu einer unverbindlichen Besichtigung laden höflichst ein  
**Hirschheimer & Co., Aue i. Erzgeb.**  
 Fernsprecher 112. Bahnhofstraße 32.

## Strumpfwirker, Achtung!

In der „Volksstimme“, Chemnitz, ist zweimal ein Artikel erschienen unter obiger  
 Anschrift, womit der Zweck verfolgt wird, tüchtige Strumpfwirker von unserem  
 Betrieb fernzuhalten.

In Nr. 22 der „Volksstimme“ ist behauptet worden, daß wir zu denjenigen  
 Firmen gehören, mit denen die Arbeiterschaft, wenn es sich um Versprechungen  
 und Vereinbarungen handelt, wiederholt Konflikte gehabt hat.

Hierzu möchten wir ausdrücklich feststellen, daß seit unser Betrieb besteht, es  
 ein einziges Mal einen Konflikt mit dem Betriebsrat gegeben hat, den wir  
 nicht verursacht haben.

Ferner wird behauptet, daß bei uns keine regelmäßige Beschäftigung und auch  
 sonst keine besonderen Verdienstmöglichkeiten vorhanden sind. Auch das  
 entspricht nicht den Tatsachen, und wir können nachweisen, daß seit vier  
 Jahren bei uns in der Strumpfwirkerlei niemals kurz gearbeitet worden ist, und  
 nur ein einziges Mal im Januar dieses Jahres nach Vereinbarung mit dem  
 Betriebsrat an zwei Tagen die Arbeit geruht hat. Wenn behauptet wird, daß  
 keine besonderen Verdienstmöglichkeiten bei uns vorhanden sind, so können  
 wir nachweisen, daß bei uns perfekte Strumpfwirker einen derartig hohen  
 Verdienst erreichen, wie in keinem anderen Betrieb in Niederzönitz dieser  
 Akkordlohn erreicht werden dürfte.

Gerade, weil wir einen hohen Akkordlohn zahlen, verlangen wir nur perfekte  
 Strumpfwirker.

Es steht einem jeden Strumpfwirker frei, bei uns die Lohnbücher einzusehen,  
 um unsere Behauptungen zu bekräftigen.

Die Gründe zu der Veröffentlichung seitens des Textilarbeiter-Verbandes  
 Thalheim liegen eigentlich tiefer. Wir haben aber kein Interesse, uns in  
 öffentlicher Zeitungspolemik auszusprechen.

Wir überlassen das den objektiv urteilenden Arbeitern selbst.

**M. Geller & Co., Niederzönitz i. Sa.**

## Gastwirtschaft Schlachthof Aue

Freitag, den 8. bis Montag, den 11. Februar:  
**Ausschank des beliebten Daininger-Bayern-Bock.**

Freitag: **Schlachtfest**  
 von 12 Uhr ab Wellfleisch, abends, sowie an den übrigen Tagen  
 Schweinsknochen mit vogtländ. Klößen, Bratwurst mit Sauerkraut,  
 frische Wurst mit Kraut.

Sonntag, ab 3 Uhr: **Bockbier-Kapelle.**  
 Um gütigen Zuspruch bitten **Arthur Auer und Frau.**

## Aue „Reichshalle“ Aue

Freitag, den 8. Februar und folgende Tage

**Großer Bockbierrummel.**  
 Mäßige Preise. Erstkl. Bockbier.  
 Am Freitag, ab 12 Uhr **Wellfleisch**,  
 später das Uebliche vom Schwein.  
 Abends: **Musikalische Unterhaltung.**

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Februar, ab 4 Uhr  
 bei freiem Eintritt der urfidele Humorist  
**Heini Heinz** mit seiner **Stimmungs-Jazzkapelle.**  
 Freundlichst laden hierzu ein **Albert Baunacke u. Frau.**

## „Goldne Söhne“ Griesbach. Neue Donnerstag: Schlachtfest.

## Thalheim Fremdenhof „Erbgericht“

Freitag, den 8. Februar  
 ab abends 6 Uhr:  
**Großer, öffentlicher**

## Volks-Maskenball

„Karneval im Park Heidelberg“.

Ununterbrochenes  
 Promenadenkonzert.

10 Uhr: **Demaskierung** mit **Prämierung**  
 der 3 schönsten Damen- und  
 der 3 schönsten Herren-Masken.  
 Wertvolle Preise.

Eintrittskarten im Vorverkauf (im Lokal) 1.50,  
 an der Abendkasse RM. 2.—.

Zu dieser außer-ewöhnlichen Veranstaltung  
 laden ganz ergebenst ein  
**Paul Löwe und Frau.**

## Brünnlaßberg.

Donnerstag  
**Dielen-Tanz**  
 in einzigartig dekoriertem Saal.

## Kaffee Georgi, Löbnitz (Sächs. Hof)

Jeden Donnerstag, abends 7 Uhr  
**Tanz-Abend.**

## Restaurant Wilder Mann Breitenbrunn.

Sonabend, den 9. Sonntag, den 10.  
 und Montag den 11. Februar:

**Musikant von H. Vereinsbockbier**  
 wozu freundlichst einladen  
**Robert Schönherr und Frau.**

## Dehms Restaur. Neuwelt. Boranzelge.

Unser Bockbierauschank  
 findet vom 16 bis 18. Februar statt.

Hierzu laden freundlichst ein  
**Marin De'm und Frau.**

## Hausbesitzerverein (J. P.) Schneeberg.

Montag, den 11. Februar, abends 8 Uhr in  
 der Gastwirtschaft „Zur Post“  
**Jahreshauptversammlung.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes, Anträge.
5. Beschlußfassung betr. 30jähr. Jubiläum.

Alle Mitglieder werden höflichst gebeten, zu  
 erschein.

**Der Gesamtvorstand.**

## Opel-Automobile

Großer Preisabbau!

- 4/20 Vierzylinder Zweisitzer 2300 RM
- 4/20 Vierzylinder Viersitzer 2500 RM
- 4/20 Vierzylinder Limousine 3200 RM
- 4/20 Vierzylinder Cabriolet 3400 RM

empfeht

Vertreter

## Robert Morgner / Aue

Reparaturwerkstatt.

Fernruf 641. Oststraße 35.

## Parkschlößchen Aue

Am Freitag, Sonnabend und Sonntag:

## Großes Bockbierfest.

Ab Freitag abends 6 Uhr: **Musikalische Unterhaltung.**

**Spezialitäten:**

Pökelrinderbrust mit Meerrettich und Klößen,  
 Schweinsknochen mit Klößen,  
 Schinken mit Kartoffelsalat.

Hierzu laden freundlichst ein **Ernst Schmidt und Frau.**

## „Gasthof Auerhammer“

Heute Donnerstag:

## Großes Doppelschlachtfest

Anstich von ff. Bockbier.

Hierzu laden freundlichst ein  
**Guido Hecker u. Frau.**

## Turnverein 1847

Schneeberg.

Wir laden unsere Mitglieder und  
 Gönner zu unserem am Sonnabend,  
 den 9. Februar, abends 8 Uhr im  
 Hotel Goldene Sonne stattfindenden

## Fastnachts-Vergnügen

ein.

**Der Turnrat.**

## Konkurs-Auktion!

Im Konkurs Reinhold Bruner Schwarzenberg i. Sa., verfalligere ich  
 Sonnabend, den 9. Febr. 1929, vorm. 9 Uhr, im Geschäftslokal, Schwarzenberg,  
 Markt 16

Kristall-, Silber-, Nickel-, Schmuck- u. Porzellan-  
 sachen aller Art sowie die Geschäftseinrichtung  
 als: 3 guterhalt. Glaschränke, große Laden-  
 tafel mit Glasaufsatz, Schaufenstereinrichtungen  
 mit elektr. Beleuchtung, Ersatzteile, Ersatzteile,  
 sowie Werkzeuge aller Art für Fachleute.

Lokalrichter O. Ulbrich, Konkursverwalter.



Unsere Qualität — Unser Erfolg!  
**Werbetaage für Kaffee nur noch bis 9. 2.!**

Unsere neue Spezialität!

**Perkaffee, 1/4 Pfd. 90 Pfg.**  
 Bei Einkauf von Kaffee auf 1/2 Pfd. 1 Tafel Schokolade,  
 1/2 Pfd. 1 Paket Trink-Schokolade

als Zugabe und extra noch Rabalmarken!

**Berling & Rodlroh**, Böhmitz, Marktstraße 66  
 Aue, Bahnhofstr. 6, Poststr. 11  
 Kakao / Schokolade / Konfitüren / Kaffee / Tee.

Erzgebirgs-Zweigverein Neustädtel.

Freitag, den 8. Febr. Wanderabend bei Häbner.

Alle Anzeigen  
 haben besten Erfolg im  
 „Erzgeb. Volksfreund“.

## Achtung! Achtung!

Auf dem Schwarzenberger Wochenmarkt:  
 frisches Gansfleisch, das Pfd. 1.—, 1.10 u.  
 1.20 RM, frisches Rindfleisch (au's Qu'nd), das  
 Pfd. 0.5 u. 0.80 RM, frisches Kalbfleisch, das Pfd.  
 1.10 RM, frisches Hammelfleisch, das Pfd. 1.10 und  
 1.20 RM, frischer Speck, das Pfd. 1.10 RM, geräuch.  
 Speck, das Pfd. 1.20 RM, Rauchfleisch, das Pfd.  
 1.10 RM, prima Schinken, sowie alle Wurstwaren  
 billigst.

**Erich Seidel, Fleischermeister, Chemnitz.**

Str. 32  
 Die Rec  
 Eine w  
 von grund  
 ma l t u n a  
 Am 13.  
 die Sigung  
 gemeister u  
 im war  
 befügt, da  
 die Belang  
 wurde sein  
 der auch er  
 gegen i  
 o : m e i n b  
 ordnung alle  
 und schließl  
 erhoben mit  
 eben. Der  
 lobung und  
 niert gewese  
 ordnungsaer  
 die G e m e i  
 Eneordnung  
 schlichen Ch  
 Wechlüsse h  
 solchen Fall  
 meinderats  
 genommen.  
 Die Ar  
 die G e m e i  
 f e h w i d r i  
 Hiergeg  
 ordneten.  
 ihn von der  
 würde gerat  
 sprechen, we  
 wolle, die f  
 ficht des G e  
 ordneten fei  
 Ein persönli  
 denn den B  
 meinderator  
 Das O  
 worden  
 der Gemein  
 idriften der  
 lobung des  
 mit sind die  
 die Formoo  
 Die Gemein  
 Würgermeist

Derliche Angelegenheiten.

Die Rechte des Bürgermeisters gegenüber den Gemeindebehörden.

Eine wichtige Entscheidung, für die Gemeinden von grundsätzlicher Bedeutung hat das Sächsische Oberverwaltungsgericht gefällt.

Am 13. Juni 1927 fand in Reichenhain nichtöffentliche Sitzung der Gemeindeordneten statt, zu der der Bürgermeister nicht ordnungsgemäß geladen worden ist.

Wegen die in dieser Sitzung gefassten Beschlüsse hat der Gemeinderat, der nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung allein vom Bürgermeister gebildet wird, Einspruch erhoben mit dem Antrage, sie als ungesetzlich wieder aufzuheben.

Die Kreishauptmannschaft hat in Beachtung der Klage die Gemeindeverordnetenbeschlüsse als gesetzwidrig aufgehoben.

Hiergegen richtete sich die Berufung der Gemeindeverordneten. Die persönlichen Belange des Bürgermeisters hätten sich von der Betretung des Gemeinderats ausgeschlossen.

Das Oberverwaltungsgericht hat die Berufung verworfen. Mit Recht habe die Korinthis in dem Verhalten der Gemeindeverordneten einen Verstoß gegen zwingende Vorschriften der Gemeindeordnung erblickt.

müsse, weil seine persönlichen Angelegenheiten behandelt würden, der Bürgermeister könne vielmehr in der Gemeindeverordnetenversammlung als Gemeinderat jederzeit das Wort ergreifen.

Schwarzenberg, 6. Febr. Der bei der Metallwarenfabrik Schwarzenberg-Wildenau beschäftigte Schlosser P. aus Pöhl brach während der Arbeitszeit das linke Handgelenk.

Schwarzenberg, 6. Febr. In der 1. Bürgererschule fehlten gegen 10 v. H. der Kinder wegen Erkrankung an Grippe und Ähnlichem.

Schwarzenberg, 6. Febr. Die Gewerbelehreprüfung legten vor dem Sächsischen Prüfungsausschuss für Gewerbelehre ab: Leiter der Berufsschule Fritz Köhler und der an der gleichen Lehranstalt tätige Berufsschullehrer Erich Winkler aus Plauen.

Schwarzenberg, 6. Febr. Die Jahreshauptversammlung des Erzgebirgsvereins war, wenn man bedacht, daß dieser Verein einer der stärksten in Schwarzenberg ist, wie alle Jahre schlecht besucht.

Schwarzenberg, 6. Febr. Die Jahreshauptversammlung des Erzgebirgsvereins war, wenn man bedacht, daß dieser Verein einer der stärksten in Schwarzenberg ist, wie alle Jahre schlecht besucht.

Schwarzenberg, 6. Febr. Die Jahreshauptversammlung des Erzgebirgsvereins war, wenn man bedacht, daß dieser Verein einer der stärksten in Schwarzenberg ist, wie alle Jahre schlecht besucht.

Jugendabend und die 50-Jahr-Fester am 30. Mai und 1. Juni. Zur Jubelfeier wurden dem Verein von der Stadt Schwarzenberg 200 RM. gestiftet, die zur Herstellung eines Werbeplakates verwendet werden, und vom Eisenstädter Bruderverein 25 RM. zur Anschaffung einer Bank.

Sohr, der Herr Roman von Arno Franz

19. Fortsetzung. Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Weidau, Sa.

„Nun soll ich keine Zigarre mehr bekommen,“ sagte er und brante sich eine Zigarette an. „Schadel!“ Da kam Meyer zur Wirklichkeit zurück.

Sohr hielt sich die Ohren zu. „Kein Wort habe ich verstanden,“ sagte er. „Nicht ein Tönschen Sie müssen lauter reden, Meyer.“

„Aut nichts, Herr Sohr,“ sagte Wetter bescheiden. „Ich hätte die ganze Nacht auf Sie gewartet.“ „Recht so! Immer Stange halten und nicht locker lassen.“

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Du, das zweifelloste im Heimatkunde-Unterricht sehr befruchtend werden wird, hat nicht nur lokalen Wert, sondern ist für alle Orte des westlichen Erzgebirges gleich wertvoll. Noch mehr wird es der Wanderer begrüßen, der sich dann nicht mehr in jedem Ort einen besonderen Führer, womöglich noch in den verschiedenen Formaten, zu kaufen braucht. Schließlich ist mit diesem Buche auch den ärmeren Zweigvereinen die Möglichkeit gegeben, mit verhältnismäßig wenig Geld für ihren Ort einen wirklichen Führer zu schaffen. Der Zweigverein Schwarzenberg will ferner eine Weihnachtskarte herausbringen, in Verbindung mit der Stadt ein farbiges Werbeplakat von Schwarzenberg schaffen und gemeinsam mit dem hiesigen Gastwirtschaftsverein eine größere Auflage von farbigen Brieferschlußmarken zu Werbezwecken herstellen lassen. Im Herbst dieses Jahres soll im Rahmen des hiesigen Erzgebirgsvereins eine Sankt-Georgsgruppe ins Leben gerufen werden. Man hofft, daß der Gedanke Anklang findet. Nachdem der Vorsitzende des hiesigen Militärvereins, Keller, dem Zweigverein noch für seine wohlwollende Unterstützung bei der Finanzierung des Ehrenmals herzlich gedankt hatte und sich eine rege Aussprache an den Arbeitsplan angeschlossen hatte, fand die Sitzung in der 12. Stunde ein Ende.

**Johannesgeorgenstadt, 6. Febr. Dienstag, den 12. Febr.,** fand der historische Vergaßtag statt mit Vergaßteat (10 Uhr). Oberbergamt Freiberg und Volksschule wurden die Veranstaltung durch ihren Besuch auszeichnen. Der Fastnachtstanztag wird durch Besuch von Schülern aller Schulstufen zum traditionellen Wandertag. Es empfiehlt sich, mit dem Besuch des Vergaßtages auch eine Wanderung nach der größten Schanze Deutschlands zu verbinden.

**Radlumbad Oberflehna, 6. Febr.** Am Sonnabend fand im Vereinslokal „Bürgerhof“ die 82. Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereins statt. Der Vereinsvorsitzende Fickert erhaltete den umfangreichen Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Mitgliederstand sich gegenüber dem Vorjahre von 166 auf 178 gehoben hat. Dieser setzt sich aus 39 aktiven, 128 passiven und 11 Ehren-Gesangsbrüdern zusammen. Der Singstundenbesuch schwankte durchschnittlich zwischen einem Besuch von 25—35 Sängern. Die treuesten Singstundenbesucher wurden durch Ueberreichung einer Sängernadel ausgezeichnet. Der beste Singstundenbesucher überhaupt war Vereinskassierer Alex. Lorenz. Vier Wanderungsfestnahmen wurden abgehalten, ferner sieben Konzerte, einschließlich eines Schubert-Abends im Radlumbad. Dazu wurden elf Ständchen gebracht. Es erfolgten insgesamt vier Auswahlfestnahmen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Gesangsbrüder Gustav Ebert, Richard Bogner und Hans Merg, alle über 25 Jahre lang Mitglieder des Vereins. Gedacht wurde auch der im Vorjahre verstorbenen Gesangsbrüder Moritz Weiß und Hermann Ebert, weiter der im großen Wälderringen gebliebenen Gesangsbrüder. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß sich des öfteren Gesangsbrüder, die im Radlumbad teils zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit, teils infolge beruflicher Tätigkeit kurze Zeit hier weilten, sich in den Singstunden einfinden hatten. Der Verein hat im Vorjahre 35 Sängertafeln beschafft, von denen 20 gestiftet wurden. Weiter erfolgte durch die Firma Kreise-Frank eine gründliche Umarbeitung der Vereinsfahne. Am 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien beteiligten sich 41 Gesangsbrüder, von denen 13 anschließend eine Alpenfahrt und zwei eine Reise nach Ungarn unternahmen. Die Jahresrechnung 1928 ist von den Gesangsbrüdern Paul Vogel und Arno Lippold geprüft worden. Einwendungen wurden nicht erhoben. Die Rechnung wurde richtig gesprochen unter Dankesabstattung für Rechnungs- und Kassaführung unter Entlastung des Kassierers, Gesangsbrüder Lorenz. Der Kassenbestand beträgt 92,65 Mark in der Vereinskasse, 201,20 Mark im Kassenfonds und 131 Mark in der Sängertafel für das Sängertfest 1932 in Frankfurt. Weiter wurde Bericht abgelegt über die Reisekasse nach Wien. Der Ueberfluß von rund 30 Mark wurde dem Fahnenfonds überwiesen. Als neue Rechnungsprüfer für 1929 wurden die bisherigen bewährten Gesangsbrüder Vogel und Lippold wieder gewählt. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden alle einstimmig wieder gewählt. Als stellv. Vorsitzender wurde Walter Kimmel wieder vorgeschlagen, der das Amt in gleicher Weise das des Fahnenführers, annahm. Zum 2. Schriftführer wurde Walter Ficker neu gewählt. Da der bisherige Vereinsbote Kurt Weisner das Amt niederlegte, wurde Gesangsbrüder Walter Otto als solcher bestellt. Am gleichen Abend erfolgte die Ueberreichung der Urkunde über die Ernennung zum Ehrenmitglied an Gesangsbrüder Hans Merg, der 25 Jahre lang dem Verein aktiv angehört. Am 2. März soll ein Frühjahrsvergnügen stattfinden. Das Vereinsvermögen soll mit 5000 Mark verichert werden. Zum Schluß wurde allen Mitarbeitern im Jahre 1928 nochmals gedankt. Eine Sammlung ergab 12,50 Mark für den Kassenfonds. Mit dem Sängerspruch „Die alte treu ...“ schloß die harmonisch verlaufene Jahreshauptversammlung.

**Hilfslitz, 6. Febr.** Am Sonntag, 8. Febr., fand die Kirchenvisitation durch Superintendenten Nicolai statt. Im Vormittagsgottesdienst predigte Pfarrer Hänischel über die Verheißung des Sonntags, das Gleichnis von Sömern. Der Predigt folgte die Visitationssprache des Superintendenten, der als Text Jes. 58,4 fig. zugrunde legte. Die Betrachtung des Werkes Christi veranlaßte den Visitator, mit größter Eindringlichkeit der Gemeinde die Größe der Gnade Gottes vor Augen zu führen, neben der alle menschliche Anstrengung nicht erscheinen muß. So wurde die Erfassung des Gedankens „Gnade“ im Sinne Luthers als eine besonders tiefe dargestellt. Die Gemeinde wurde aufgerufen, im mutigen Gegenstand zu viel gepriesenen Anschauungen ausländischer Art in der Gegenwart an dem Gnadenerlebnis, das die Grundlage unserer Kirche bildet, festzuhalten. Die Gemeinde solle dafür sorgen, daß durch Verwurzelung dieses Gedankens bei denen, die dem Gottesdienst fernbleiben mußten und vor allem in den Kreisen unserer Jugend ein lebendiges Empfinden für den besonderen Wert der uns in unserer evangelisch-luth. Kirche geschenkten Gnadengaben erhalten werde in den Kämpfen der Gegenwart und Zukunft. An den Gottesdienst, zu dessen würdiger Ausgestaltung der Kirchenchor und der Posaunenchor beigetragen hatten, schloß sich eine gut besuchte Kirchgemeindeversammlung an, in der Superintendent Nicolai an Hand eines vom Diapfarrer ausgefertigten Berichtes das Leben der Gemeinde seit der letzten Visitation beleuchtete und der Gemeinde neue Aufgaben warm empfahl. Eine neue Bestimmung auf die großen der Gemeinde im Abendmahl dargebrachten Gnadengüter möge es verhindern, daß die Teilnahme an der Heiliger Sittte werde. Freilich sei es erfreulich, daß der Prozentsatz der Kommunikanten etwas größer sei als im Durchschnitt des der Eparchie. (1927: in Schörlau 39 v. H. der ev.-luth. Bevölkerung, in der Eparchie 35,5 v. H.) Gerade eine Gemeinde, deren Leben an sich rege sei (Kirchenmusik, Jugendvereine), müsse es sich anstrengen sein

## Aus den Gemeindeparlamenten.

### Gemeindeverordnetenversammlung in Sundsühel.

Ueber die 2. Sitzung der Gemeindeverordneten im laufenden Jahre, die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kiedel am 1. Februar stattfand und an der ein Gemeindeältester und sämtliche Gemeindeverordnete teilnahmen, ist folgendes zu berichten:

Der Bürgermeister gab den von ihm aufgestellten Verwaltungsbereich für das Jahr 1928 bekannt und handelte je ein Exemplar desselben an die Mitglieder des Kollegiums aus. Der wesentlichste Inhalt dieses Jahresberichtes wird noch an anderer Stelle bekanntgegeben werden. — Der Verfassungs- und Verwaltungsausschuß hatte in einer Sitzung am 17. Januar zum Vorsitzenden den Sv. Dörfel gewählt. Er hatte ferner den 2. Nachtrag zur Gemeindeverfassung, der anstelle der Wahl von Gemeindeältesten, die Wahl von Bürgermeister-Stellvertretern vorsieht und der weiterhin in der Zusammenfassung des Girokassenausflusses eine Veränderung bringt, in der vom Gemeinderat aufgestellten Form den Gemeindeverordneten zur Annahme vorgeschlagen. Endlich hatte der Ausschuß auf Anregung der Aufsichtsbehörde beschlossen, ein Ortsgesetz über Quartier- und Naturalleistung für die bewaffnete Macht aufzustellen. Sämtliche Beschlüsse wurden vom Kollegium einstimmig gebilligt. — Der Bürgermeister berichtete über das Ergebnis der neuerdings wegen Abflusses des neuen Stromlieferungsabkommens. Auf Vorschlag des Sv. Dörfel beschloß man einstimmig die Annahme dieses Abkommens unter den gegebenen Voraussetzungen. — Auf Ansuchen wurde dem Fabrikarbeiter Kurt Kropf (80 J) eine hinter seinem Hausgrundstück liegende Fläche Gemeindegut zu den üblichen Bedingungen pachtweise überlassen. — Unter Bezugnahme auf das Ergebnis der am 20. Januar ds. Js. im Gasthof „zur Linde“ stattgefundenen Einwohnerversammlung stellte der Bürgermeister fest, daß es ihm lebhaft darum zu tun ist, auf möglichst genaue und einwandfreie Art die Meinung der hiesigen Bevölkerung in Bezug auf die Schaffung einer Zentralwasserwerkverfassung festzustellen. Wenn er bei diesen Bemühungen von gewisser Seite als ein Mann hingestellt werde, der unter allen Umständen die Schaffung einer Wasserleitung erzwingen und die Gemeinde in Schulden stürzen wolle, so weise er diese Behauptungen als persönliche Anfeindungen ganz entschieden zurück. Er gab ferner das Ergebnis einer von ihm mit einem Wasserbauingenieur geführten Besprechung bekannt. Nach längerer Aussprache stellte Sv. Emil Unger den Antrag, bei allen Haushaltungsvorständen Rundfrage zu halten, inwieweit ein Interesse an einer Zentralwasserwerkverfassung vorhanden ist. Sv. Dörfel dagegen beantragte, diese Rundfrage auf die Hausbesitzer zu beschränken. Der letztgenannte Antrag wurde in schriftlicher Abstimmung mit 8 gegen 5 Stimmen (die auf den Antrag Unger entfielen), angenommen. (Den Hausbesitzern wird deshalb in den nächsten Tagen seitens des Gemeinderates ein Fragebogen zugefertigt werden; um dessen Ausfüllung und rechtzeitige Rückgabe jeder Hausbesitzer bzw. Vertreter eines solchen, schon jetzt gebeten wird.) — Dem Verein für Arbeitskolonien bewilligte man auf Ansuchen für 1929 einen einmaligen Beitrag von 5 RM. — Das gesamte Rechnungswerk der gemeindlichen Kassen für das Rechnungsjahr 1927/28 war vom Verbandsrevisor geprüft worden. Es ergab keinerlei Beanstandungen. Nach Vortrag des Prüfungsberichtes sprach man das Rechnungswerk richtig und ertheilte dem Rechnungsführer Entlastung. — Der Schulausschuß hatte in einer Sitzung am 29. Januar a) den Anschlag der Fortbildungs-Vorw.-Schule hinsichtlich der Erteilung des Kirch- und Haushaltungswirtschaftsunterrichtes an die Berufsschule einer Nachbargemeinde und zwar für Ostern 1929 beschlossen, b) in der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Schule wegen der Anfeindungen an das Kirchschulwesen empfohlen, den in der Gemeindeverordnetenversammlung am 7. Januar beschlossenen Widerspruch gegen die Eintragung im Grundbuch fallen zu lassen, da die Verfolgung dieser Angelegenheit auf dem Wege

über die ordentlichen Gerichte fast keine Aussicht auf Erfolg bietet. Die Weiterführung der gütlichen Verhandlungen mit der Kirchenbehörde war ebenfalls beschlossen worden. Die beiden Beschlüsse trat das Kollegium einstimmig bei; c) Kenntnis nahm man ferner noch von der Kostenbewilligung für den Anstrich in der Hausmannswohnung, von der Einführung eines neuen Lieberbuchs ab Ostern 1929. — Der Verwaltungsausschuß hatte in der Sitzung am 31. Januar beschlossen: a) die im Max Geier'schen Hause, Ostl.-Nr. 12, freigewordene Wohnung auf Ansuchen dem Sohne des Besitzers zu überlassen; b) die im Paul Schöbinger'schen Hause (41) freigewordene Wohnung dem Besitzer auf Ansuchen zu lassen; c) die im Glob Unger'schen Hause (126 B) zur Verfügung stehende Wohnung ebenfalls dem Sohne des Besitzers zur Verfügung zu stellen; d) den Wohnungsuchenden Albin Baumgärtel (91) ansuchungsgemäß in die Liste der vordringlichen Wohnungsuchenden einzutragen worden waren, in dieser Liste zu streichen und in die Liste 3 (nichtdringlich) aufzunehmen. Das Kollegium stimmte den Beschlüssen zu a bis d zu, es hob dagegen den Beschluß zu e mit 10 Stimmen bei drei Enthaltungen auf. Die übrigen Beschlüsse wurden in der nichtöffentlichen Sitzung behandelt. — Kenntnis nahm man a) von der Gewährung einer Beihilfe bezw. eines Zuschusses aus dem Lastenausgleichsfonds; b) von der Herabsetzung des achten Rechnungsanteiles der Gemeinde für die Einkommensteuerverteilung; c) von der Ueberreichung eines Gültenschriftschreibens und einer Ehrengabe an den Fleischbeschauer Gustav Mothes anlässlich seines Dienstjubiläums; d) von der Verpflichtung der Gutbesitzer Friedrich Geier, Richard Träger und Adolf Schmidt als Sachverständige für die Untersuchung der Beschädigung für das Jahre 1929 durch den Bürgermeister.

Anschließend folgte nichtöffentliche Sitzung.

### Jahresbericht der Gemeinde Affalter für 1928.

Das aus 15 Verordneten bestehende Gemeindefolkollegium hat in 17 Sitzungen 100 Beratungsgegenstände öffentlich und 83 nichtöffentlich behandelt. Beschlossen wurde u. a. der Ausbau der Speilöhle als Gast- und Wohnhaus; auch eine Feuerlöschordnung und ein Grundgesetz für die Freiwillige Feuerwehr wurden beschlossen. Vier Gewerbe wurden angemeldet und 12 (1927: 16) Baugesuche eingereicht. Geimpft wurden 36, darunter 31 Erstimpflinge. Das Meldeamt hatten 286 Zu- und Abgänge zu buchen. Am Jahresende zählte die Gemeinde 1423 (1906) Einwohner. Die Feuerwehr bekämpfte drei Brände. — Obwohl die Gemeinde 150 v. H. Grund- und Gewerbesteuerzuschlag erhebt und die denkbar größte Sparamkeit walten läßt, ist die Finanzlage ungünstig. — Die Girokasse führt 134 Konten. Der Geldverkehr an der Girokasse Affalter ist gestiegen. Es ist aber festzustellen, daß ein großer Teil der Einwohnerhaft sich des Ruhens des kostenlosen bürgerlichen Ueberweisungverkehrs noch nicht bemußt ist. — Die Bautätigkeit war eine rege, es wurden vier Wohnhäuser mit 11 Wohnungen und durch Ausbau zwei weitere Wohnungen erstellt. — Eine neue, musterzügliche Jugendherberge, die seit August 1928 über 1800 Uebernachtungen gewährt hat, und eine alkoholfreie Gaststätte wurden errichtet. Es sind immer noch 35 Wohnungsuchende vorhanden. Straßen-, Schleusen- und Badregulierungsarbeiten konnten infolge Geldmangels leider nicht ausgeführt werden. — Die Strumpfindustrie war gut beschäftigt, die Schuhindustrie nicht in dem Maße. — Im Pflanzverkehr wurden Verbesserungen erreicht. — In zwei Fällen wurde von der kostenlosen Totenbestattung Gebrauch gemacht. — In der Volksschule werden 175 Kinder unterrichtet. Die Volks- und Schillerbibliothek gehört zu den besten im Bezirk. Der Werkunterricht ist weiter ausgebaut worden. — Im Standesamt wurden für Affalter gebürtig: 37 (34) Geburten, 21 (25) Eheschließungen und 24 (18) Sterbefälle.

lassen, durch Belebung alter Sitten (Einsegnung der Wöchnerinnen, Pflege der Hausandacht) und Erweiterung bestehender (regere Teilnahme auch der Männer an der Verkündigung des Wortes in der Kirche nach Begräbnissen), den kirchlichen Gedanken zu festigen. Besondere Aufmerksamkeit habe die Gemeinde den Fragen der Kirchensteuer zuwenden. Im Jahre 1928 konnten nur 5000 Mark ausgeschrieben werden, gegen 10 000 im Jahre 1927. Nur 20 v. H. aller Verdienener werden gegenwärtig zur Steuer herangezogen. Sollte der Bedarf der Kirchengemeinde an Geldmitteln gedeckt werden, so müsse jeder, soweit er könne, mit den verhältnismäßig geringen, besonderen Abgaben seinen Teil zur Erhaltung des Ganzen beitragen. Auch möchte der 15. Februar als letzter Steuertermin allgemeine Beachtung finden. Schließlich dankte der Superintendent allen, die das kirchliche Leben haben fördern helfen, insbesondere Pfr. Hänischel und der Kirchengemeindervertretung für ihre treue Arbeit. Mit Dank erwähnt wurden die Bemühungen des Organisten Hrn. Brilchner, des Choralleiters Hrn. Lorenz, sowie des gesamten Kirchenchores. Nachm. fand der Jugendgottesdienst durch den Hilfsgeistlichen statt über das Thema: „Die Kirche“. Dabei nahm der Visitator Gelegenheit zur Lutherischen Kirche und die damit verknüpften Aufgaben eindringlich mahnend darzulegen. Im Anschluß an den Kindererottesdienst, dem das Thema: „Mein Elternhaus“ zugrunde gelegt war, dankte vor versammelter Kirchengemeindervertretung der Chorus der Helferkirche für ihre treue Arbeit an den Kindern. Den Gottesdiensten schloß sich die Besichtigung der Kirche und des Gottesackers an. Der Superintendent gab dabei eingehende, wertvolle Anregungen für eine künstlerische Ausgestaltung des Gotteshauses und Friedhofes. Auch wurden im Pfarrhaus notwendige Reparaturen besprochen. Abends fand ein Familienabend in der Kirche statt. Moderne religiöse Gedichte, Gesänge und Posaunenorträge umrahmten den Vortrag des Superintendenten über: Der Katechismus, ein Kleinod unserer Kirche. Der Vortragende sprach über die Geschichte des Katechismusgedankens und über seine Gestaltung durch Luther im großen und kleinen Katechismus. An einzelnen Beispielen wurde dargelegt, wie sich echt lutherischer Geist mit dem Geist des Evangeliums verbunden und wie beide gestaltend gewirkt haben. — Heute Mittwoch wird der Superintendent selbst die Bibelstunde im Pfarrsaal halten.

**Bauter, 6. Febr.** Die Umstellung der Sparkasse ist durchgeführt. Die Sparkasse, die bisher bereits vollkommen selbstständig war, ist von der Girokasse nun auch räumlich und verwaltungstechnisch getrennt und der Betrieb der Sparkasse

am Dienstag in den neu eingerichteten Räumen des Rathauses (Erstgesch. Zimmer Nr. 1) eröffnet worden. Durch die Scheidung der beiden verkehrreichen Kassen wurde ein Zustand herbeigeführt, der von der Rundhaft der Sparkasse verschiedentlich unannehmlich empfunden worden ist. Die neue technische Einrichtung gewährleistet für jeden Sparkassenbesitzer eine streng vertrauliche Abwicklung der Sparkassengeschäfte. Dafür bürgt vor allem die vollständige Abgeschlossenheit der Sparkasse gegenüber allen anderen Kassen- und Verwaltungsanlagen. In Verbindung mit der Betriebsumstellung sind alle für eine zuverlässige Sparkassen-Sicherungen erfüllt worden. Die Führung der Sparkassengeschäfte liegt in den Händen von Sparkassenkassierer Schmeider, der ebenso wie der Kontrolleur Seidel neu auf den Posten berufen worden ist.

**Sundsühel, 6. Febr.** Die 48. allgemeine Geflügel- und Kaninchenausstellung des Geflügel- und Kaninchenzüchtereis Sundsühel findet voraussichtlich am 4. und 5. Januar 1930 statt. Weiter findet am Sonnabend, 9. Febr., abends 7/9 Uhr im Gasthof „Zum goldenen Hirch“ die Jahreshauptversammlung des genannten Vereins statt. Die Mitglieder werden in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung um pünktliches Erscheinen gebeten.

**Leipzig.** Am Montag früh wurden die hiesigen Frauen und Mädchen durch ein Schreiben überrascht, das angeblich von einer Abteilung „Bublikopfleuer“ des Leipziger Finanzamtes stammte, und in dem mitgeteilt wurde, daß nach einem Magistratsbeschlusse eine „Bublikopfleuer“ in Kraft getreten sei, die aber bisher von den Betroffenen noch nicht bezahlt worden sei. Sie sollten sich deshalb innerhalb von acht Tagen beim Finanzamt melden, um nachprüfen zu lassen, ob sie einen Bublikopf trügen. Bei Zuwiderhandlung stehe Geldstrafe bis 100 Mark in Aussicht. Die ganze Geschichte stellte sich als ein großer Schwindel heraus, den Unbekannte verübt haben.

**Leipzig.** Das technische Personal der Straßenbahn hat zu dem Schiedspruch im Lohnkonflikt eine Entscheidung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Schiedspruch als völlig ungenügend abzulehnen sei. Es soll eine Urabstimmung unter den Werkstättenarbeitern vorgenommen werden. Eine Versammlung des Fahrpersonals beschloß, nach der Aufhebung der Aussperrung die Arbeit solange ruhen zu lassen, bis über die Lohnforderungen des Fahrpersonals verhandelt und die neue Lohnregelung festgesetzt worden sei.

## Konzerte, Theater etc.

### „Die Frau, die jeder sucht.“

Aufführung der Volksbühne Aue.

Amüsant in leichtem Konversationsstil, ergötzt in der Karikierung hypermoderner Weiblichkeit, belehrend in einer typischen Moralpredigt kurz vor Torenschluss und ein Ende in mühsam geistiger Wiederbelebung. Die Aufführung des Lustspiel Hirschfelds, wie es uns die Zwidauer Schauspieler am gestrigen Dienstag abend boten.

Die Frau, die jeder sucht, war die Schwiegermama, die nach zehnjährigem Witwenstand plötzlich entdeckt, daß die Männerwelt etwas anderes sucht als schlante Linde, Sportfergentum und Vermännlichung des weiblichen Ideals. Das eigene, gründlich verzogene Töchterchen, das es als seine Aufgabe betrachtet, die Mutter „aufzuklären“, muß mit der Reife seiner unbefriedigten Freier der Mama zu dieser Entdeckung verhelfen. Flugs fallen also lange Röcke und lange Haare. Statt des Stricktrumpfs führen die Finger den Lippenstift, voll die Frau, die jeder sucht.

Zugelassen, daß trotz dieser unlogischen Konzeptionen an den modernen Stil bei Frau Gabriele, der Mutter, als faszinierender Reizebestand etwas bleibt an weiblicher Reife und mütterlichem Instinkt, aber schließlich kann sich auch Schwiegermama Gabriele mit ihrer vom Faun gebrochenen Moralpredigt, daß sie immerhin nur kopiert, wenn auch mit glücklicherem Erfolg als die mit 50 Risso und schlanken Beinen.

Wie nach dem Hin und Her leicht verschlungener Handlungsabläufe das happy end ausfallen wird, weiß selbst der Reiz in Heiratsfäden schon im ersten Akt. Jugend bleibt Jugend und geht ihre eigenen Wege. Die älteren Semester beiderlei Geschlechts sehen sich an den Kaffeetisch und draußen ergötzt ein fahrender Musikus Melodien aus alter Zeit.

Die Mitglieder des Zwidauer Stadttheaters zeigten ihr

bekanntes Qualitätspiel. Besonders, daß Theo Paul Münch als Bräutigam des Tochter und Verehrer der Schwiegermama etwas übertrieb. Auch ein routinierter Breiterländer hat den Ideenreichtum des Autors zu respektieren und darf mit eigenen Einfällen nur beschränkt jonglieren. Hedda Jinner, die Frau, die jeder sucht, hatte entschieden zu tief in den Schminkeputz gegriffen. Abgesehen von dieser ausbringlichen Nebenläufigkeit war ihr Spiel reif und beherricht wie immer. Den Sporttyp des modernen Mädels in der Schattierung des verwehten Kindes reicher Leute zeichnete Ursula Bern mit Schminke und Linie. Ihr assistierte als männliches Pendant Carlo Bohlfrohm, der sich die Umwege über kaufmännisches oder akademisches Studium zum „Generalsekretär“ durch die gerade Laufbahn eines Sportkomplons zu ersparen gedachte. Gofski, ja, das war eine Brautleistung unserer Colberg-Hendrich, eine komische Alte, die das Herz auf dem rechten Fleck hatte. Die mustergetreue Szenarie, ohne Zweifel aus Zwidauer Theaterrequisiten, verfehlte ihre Wirkung nicht.

Die Volksbühnengemeinde laschte herzlich und spendete reichen Beifall. —dt.

### Aus dem Gerichtssaal.

Begen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen über die Sonntagsarbeit

und die nachfolgenden Ruhepausen ist der Angeklagte G., der für den Betrieb in der Holzschleiferei Auerhammer mitverantwortlich ist, vom Amtsgericht Aue zu 30 RM. Geldstrafe verurteilt worden. Das Berufungsgericht erhöhte unter Verwerfung der Berufung des Angeklagten, dem Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend, die Strafe, und zwar auf 60 RM. In Betrieben mit unregelmäßiger Wasserkraft darf auch an 20 Sonntagen der Betrieb aufrecht erhalten werden. Es muß aber den Arbeitern, die mehr als drei Stunden Sonntagsarbeit leisten, an jedem dritten Sonntag eine ununterbrochene Ruhepause von 36 Stunden gewährt werden, oder es ist an jedem zweiten Sonntag die Zeit von früh 6 Uhr bis

abends 6 Uhr freizulassen, aber es muß an einem Werktag ein freier Nachmittags gewährt werden. In Auerhammer wird in drei Schichten gearbeitet. Die eine Schicht arbeitet von 6 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und ist von 2 Uhr an auf jeden Fall frei bis zum nächsten Morgen 6 Uhr. Der Angeklagte sieht die nach achttündiger Arbeitszeit jedem zukommende Freizeit von 2 Uhr nachmittags an als Ausgleich für geleistete Sonntagsarbeit an. Das Berufungsgericht konnte dem nicht beipflichten. Es hält die Freigabe eines Nachmittags in seinem Betrieb für schwer ausführbar. Es wäre vielleicht zulässig gewesen, die Arbeiter bloß von 6 bis 10 Uhr vormittags zu beschäftigen und dann freizulassen. Das Gericht stellte dem Angeklagten anheim, sich mit dem Gewerbeamt in Verbindung zu setzen.

### Geschäftliches.

Zwidau im Verkehr und Licht. Deutschland ist gegenwärtig das Land der Lichtfeste. Das eigentümliche kalte Veranstaltungen liegt in der Lichtausstrahlung der höchsten Gebäude des Ortes, im Lichtschmuck der Straßen und in der Werbung der Geschäftswelt, bis die ausserien besten und prächtigsten Waren „ins rechte Licht“ tritt. In jedem Lichtfeste sind deshalb Geschäftswelt und Wirtschaftskreise stark interessiert. Mit Unterstützung dieser Kreise ist es möglich, auch in Aue vom 28. Februar bis 8. März außerordentliches zu zeigen. Lichtfeste markieren den Einzug und Auszug von Straßen, Lichtfeste und Illumination verbinden Straße mit Straße, Platz mit Platz und leuchten die im Scheinwerferlicht prägnanten Gebäude ein. Zwidau hofft deshalb, die ganze Bevölkerung aus der engeren und weiteren Umgebung in seinen Mauern zu sehen. Aus dem abwechslungsreichen Programm seien erwähnt: die Eröffnungsschicht in der „Neuen Welt“ mit Konzert der Stadtkapelle und einer Lichtschau, eine Festaufführung im Stadttheater, ein Auto- und Reflektorenkorso, ein großer Radkorso von Zwidauer Turnern und Sportlern, ein Fußball in Gestalt eines bunten Wends im Schwanzschloß und ein Lichtfest eine musikalische Abendfeier in der Parkkirche. In jedem Lichtfeste finden Plakatschauen statt, und Lautsprecher auf den großen freien Plätzen unterhalten die Zuhörer. Außerdem werden Wägen, Riesen und Kabarettis hervorgerufen. Darum auf nach Zwidau in den Tagen vom 28. Februar bis 8. März!

1928.

bevollmächtigt und...  
entfesselt und...  
i. der Aus...  
eine Feuer...  
Feuerweh...  
det und 12...  
n 36, dar...  
6 Ju- und...  
Gemeinde...  
upfte drei...  
- und Ge...  
Spariam...  
Die Giro...  
Girokasse...  
ein großer...  
lofen bar...  
ist. — Die...  
häuser mit...  
bohnungen...  
e, die sel...  
hat, und...  
nd immer...  
Schleusen...  
dmangels...  
strie wor...  
e. — In...  
In zwei...  
Gebrauch...  
unterricht...  
besten im...  
orden. —...  
(34) Ge...  
fälle.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Dienstag früh 8 Uhr unser lieber Vater Schwieger- und Großvater,

## Herr Karl Wilhelm Rau

Werksteiger i. R.

Im 83. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Radlumbad Oberschlema, den 5. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Februar, Mittag 1 Uhr statt.

In den Morgenstunden des 5. Februar entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, liebevollste Mutter, Groß- und Schwiegermutter

## Antonie Olga Stark geb. Neubert

im Alter von 68 Jahren.

In tiefster Trauer

Ernst Stark,  
Olga Stark,  
Ernst Schwotzer u. Frau geb. Stark,  
Anna verw. Zumkeller geb. Stark,  
nebst Enkelkindern.

Neustädtel, den 5. Februar 1929.

Die Beerdigung unserer toren Entschlafenen findet Freitag Nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme, sei es in Blumenschmuck, Wort oder Schrift, beim Helmgange unseres lieben Entschlafenen, des

## Stellmachermeisters Bruno Max Lötsch

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir dem Gesangsverein Lieferkranz für die dargebrachten Gesänge, dem Turnverein (D.T.) für das freiwillige Tragen, dem Hausbesitzer-Verein, dem Landwirtschaflichen Verein, dem Radfahrer-Verein, der Stellmacher-Innung für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Pfarrer Wagner für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarzenberg-Neuweit, den 5. Februar 1929.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen

## Karl Ludwig

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Kaninchen- und Hühnerzüchterverein Sosa für die erwiesene Ehrung, sowie Herrn Pfarrvikar Hilburg für seine trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer: Familie Kurt Stark nebst übrigen Hinterbliebenen.

Sosa, den 5. Februar 1929.

Auch Sie verlieren Ihre Fußschmerzen im

## Assa-Schuh.

Alleinverk. für Aue u. Umw.

Auer Ref. u. Sportschuh

Albert Schmidt,

Wettinerstraße,

reg. 1867 — Ruf 1067.

Juventausverkauf

bis 15. Februar.

Günstige

Einkaufsgewohnheit

für Schuhwaren.

## Vertreter

für bewährte Dachschutzmittel u. Isoliermaterialien bei hohen Rabatten

Ang. unt. A. 3831 an die Gesch. d. Bl. in Aue.

Tüchtige Silberpolierer, Bürster

und andere Werkzeugschmied

(Hilf für dauernde Beschäftigung ein (Wohnung verb.)

Mitte-deutsche Metallwarenfabrik Gries Frank,

Glaubau.

## Bäckerlehrling.

Geben adäquater Eltern findet Eltern gute Verdienste bei

Otto Müller, Bäckermstr., Thalheim i. G.

Tüchtiger, älterer

## Fleischergeselle

wird gesucht von

Oskar Fischer, Fleischmeister,

Schneiders, Bernul 145.

## Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen

Mädchen für die Landwirtschaft werden für sofort und später in gute Stellungen bei gutem Lohn und guter Bezahlung gesucht.

Mina Schöber, Stellverm., Aue, Wettinerstraße 50.

## Korbwaren

und

## Korbmöbel

ausgeführt

zu billigen Preisen

Milda Albert,

Schneeberg,

Rosental Nr. 10.

Adressen, Adressen

## Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

Belifedern, Belifedern

